

# Vom Außenseiter zum Favoriten



Erinnerungen  
an die  
Bundesliga-Aufstiegsrunde  
1969

[www.ffc-history.de](http://www.ffc-history.de)



Raumfahrt  
Luftfahrt  
Schiffahrt

# ELEKTRONIK

Forschung    Entwicklung    Produktion



**LITTON TECHNISCHE WERKE**

78 Freiburg im Breisgau · Postfach 774 · Telefon 36211

[www.fcc-history.de](http://www.fcc-history.de)



# Liebe Freunde des Freiburger FC!

Die Wochen der Aufstiegsrunde hielten uns in Atem. Mit Stolz durften wir die ausgezeichneten Leistungen unserer Vertragsspielermannschaft verfolgen, die sie als Außenseiter zum Mitfavoriten in ihrer Gruppe werden ließ. Um 28 Hundertstel Tore blieb ihr der Aufstieg in die Bundesliga verwehrt, aber in ganz Fußball-Deutschland sprach man von diesem Freiburger FC. Das ist es, was die Leistungen der Mannschaft über ihren in Resultaten und Tabellen ausgewiesenen sportlichen Wert hinaus so bedeutend machte: Sie wurde zu einem guten Botschafter unserer Stadt und damit auch zu einem potentiellen Werbeträger. Der Freiburger FC konnte auf diese Weise der Stadt, die ihn auch in schwierigen Zeiten so erfreulich unterstützt hatte, einen Teil seines Dankes abstaten.

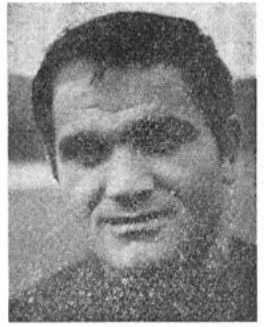
Man wird noch lange von diesen großen Wochen des Freiburger Fußballs sprechen. Um die Erinnerung in Wort und Bild auch für spätere Zeiten zu erhalten, haben der Sportjournalist Werner Kirchhofer und der Foto-reporter Rolf Zimmermann diese Broschüre zusammengestellt. Sie soll, wenn die Namen in der FFC-Mannschaft andere geworden sind, wie es im heutigen Fußball nun einmal üblich ist, an jene Truppe erinnern, die den FFC an die Türe zum höchstklassigen deutschen Fußball laut und vernehmlich klopfen ließ.

Der Verkaufserlös dieser Schrift fällt dem FFC für seine Jugend- und Amateurarbeit zu. Sie schlägt damit die Brücke zwischen den beiden Polen des Vereins, der Vertragsliga und dem Amateurlager, und gerade daher möchte ich ihr einen schönen Verkaufserfolg wünschen. Danken aber möchte ich an dieser Stelle den vielen Firmen, die die Herausgabe dieser Schrift ermöglichten, und in diesen Dank möchte ich alle unsere Freunde in der Freiburger Geschäftswelt und Industrie einschließen, deren Hilfe der FFC in der letzten Saison, vor allem in der Aufstiegsrunde, entgegennehmen durfte.

Ein Ausruhen auf Erfolgen gibt es nicht. Eine harte Saison steht unserer Mannschaft in der Regionalliga bevor. Vielleicht kann diese Schrift auch etwas dazu beitragen, unsere Mannschaft 1969/70 zu den Leistungen anzuspornen, die die Ligaelf 1968/69 gebracht hat.

gez.: PHILIPP ERNST

Verkehrsdirektor der Stadt Freiburg  
Präsident des Freiburger FC



Spira Djuric



Günter Streich



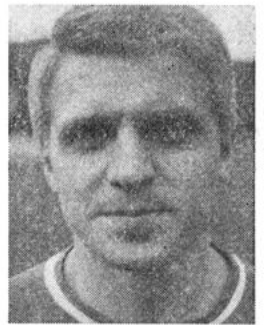
Jürgen Gensheimer



Werner Breithaupt



Fritz Treuheit



Karlheinz Bente



Helmut Siebert



Karlheinz Mießmer



Gerd Fröhlich





Harry Hess



Jürgen Billmann



Bernd Schneider



Rolf Biermann



Viktor Dospial



Horst Wilkening



Werner Anzill



Hans Günter v. de Fenn



Bernd Oles

# Gescheitert ... und doch gefeiert

Ein halber Wagen war im Loreley-Express für die FFC-Mannschaft von Duisburg nach Freiburg reserviert. Es war am 26. Juni — die Mannschaft fuhr von ihrem letzten Aufstiegsspiel zurück. Man hatte eine Nacht über der dramatischen Aufstiegs-Entscheidung geschlafen — es sah wieder anders aus. Am Mittwochabend, direkt nach dem Spiel, da wollte keine rechte Stimmung aufkommen. Ein 0:0 hatte man Rotweiß Oberhausen im Niederrhein-Stadion abgezwungen, und doch stiegen die Oberhausener, die den FFC nicht geschlagen hatten, auf. Ein einziges, verflixtes Törchen... Nur ab und zu war dieses eine Tor, das zum Aufstieg fehlte, an diesem Vormittag noch Gesprächsstoff gewesen. Aber man konnte wieder scherzen. Beim Mittagessen im Speisewagen blühte wieder der Flachs.

Jetzt aber, da wir uns Freiburg näherten, wurden die Mienen nachdenklicher. Sie standen im Gang am Fenster oder brühten im Abteil vor sich hin. Dann sagte es einer unvermittelt, was wohl alle dachten: „Mensch, was wäre jetzt in Freiburg los, wenn wir als Aufsteiger heimkämen! Aus dem Empfang wird nun nichts.“ Die anderen nickten ihm zu. Und jetzt hörte man

es wieder, das Wort von dem verflixten Tor.

Die Ankunft in Freiburg riß die Spieler aus ihren Gedanken — sie glaubten, zu träumen: Hunderte standen auf dem Bahnsteig, rotweiße Fahnen wurden geschwungen, Lärminstrumente, ohrenbetäubende, und doch so gern gehörte Begleitmusik der letzten Wochen, ließen auch den unbeteiligten Reisenden des Expresszuges ans Fenster treten, und als sich die Wagentüre öffnete, da erklang das „FC Freiburg — ei-ei-ei“, Schlachtruf und „Erkennungsmelodie“ zugleich geworden, seit der FFC im großen Fußballgeschäft mitmischte. Die Spielerfrauen standen da, Blumen in den Händen, und fast verlegen nahmen die Spieler von ihnen diesen ersten Gruß entgegen, Präsident Philipp Ernst rief zum dreifach kräftigen Hipp-Hipp-Hurra auf, das gewaltig widerhallte. Aber das war nicht alles: Drüben am Omnibus-Bahnhof, wohin man die Spieler schleuste, um in der Bahnhofshalle nicht den ganzen Verkehr zum Erliegen zu bringen, standen nocheinmal doppelt so viele Menschen wie auf dem Bahnsteig, und auch sie begrüßten die Heimkehrer wie einen Sieger, wie einen Aufsteiger.



Nach ihrer Rückkehr wurde die FFC-Elf wie ein Meister gefeiert. Vor dem Rathaus standen die Fans dichtgedrängt.



# NSU **TTT**

65 PS, 1200 ccm  
stark schnell sportlich



Zwei-Vergaser-Anlage  
Testen Sie seine Spurtstärke bei

## NSU-FAHRZEUGVERTRIEB GMBH

FREIBURG, Basler Landstraße - Telefon 3 16 61

Die Fahrt zum Rathaus wurde zum Triumphzug. Viele hundert Menschen hatten sich auf dem Rathausplatz versammelt, während die Spieler sich in den Ratsaal begaben, und ehe die offizielle Begrüßung ihren Anfang nehmen konnte, geleitete Oberbürgermeister Dr. Keidel die Mannschaft und ihre Betreuer hinaus auf den Balkon. Und auch jetzt brandete ihr der Beifall entgegen.

Im Ratssaal ergriff dann der Oberbürgermeister das Wort. Er, der in diesen harten Wochen nie einen Hehl daraus gemacht hatte, daß auch er zu den echten FFC-Fans gehörte, sprach Mannschaft, Betreuern und Vereinsleitung seinen und der ganzen Stadt Dank aus für das, was sie geleistet hatten. Sein Dank galt der sportlichen Leistung, in deren Gefolge nicht nur dem Club, sondern der ganzen Stadt ein Dienst erwiesen wurde. Man hatte in diesen sechs Wochen Aufstiegsrunde von Freiburg gesprochen — auch die ausgeklügelte Werbe-Aktion hätte den Namen Freiburgs nicht besser hinausgetragen, als die bravourösen Leistungen der Freiburger Mannschaft. Für den Club dankte Alfons Gutsell der Mannschaft, aber auch die Stadt, deren Unterstützung der Verein so oft hatte empfangen dürfen. Wechselspiel der guten Taten!

Die Ehrungen nahm Professor Dr. Sepp Glaser vor — welch' glückliche Regie: Der Mann, der vor 62 Jahren mit dabei war, als der Freiburger FC seinen ersten sportlichen Höhepunkt hatte, indem er eine Deutsche Meisterschaft nach Freiburg brachte, konnte jetzt eine Mannschaft ehren, die für den Verein und die Stadt so große Verdienste errungen hatte, eine Mannschaft, die sich der Tradition des Vereins bewußt war.

Noch war den Spielern wohl nicht ganz bewußt, was ihnen hier geschehen war. Am Abend zuvor waren sie, hauchdünn vor dem Ziel, gescheitert — jetzt wurden sie gefeiert, wie wenn sie es geschafft hätten. Es ging jedem unter die Haut, dieses Gefühl, so treue Anhänger zu haben. Nicht nur die Mannschaft hatte die Prüfung bestanden — auch ihre Anhängerschaft.

Ein großer Tag klang aus — tagelang aber noch bildete das Abschneiden des FFC Gesprächsstoff überall dort, wo Fußballfreunde sich trafen. Und nicht immer dachte man in diesen Gesprächen daran, was man noch acht Wochen zuvor gedacht und gesagt hatte. Man vergaß zu oft, wie man das Erreichen der Aufstiegsrunde als



Beim Empfang der Stadt für die erfolgreiche Mannschaft und ihre Begleitung gab es Präsente. Oberbürgermeister Dr. Keidel gratuliert Werner Anzill.

ein ganz großes Ziel des FFC betrachtet hatte, als die Erfüllung aller Wünsche eigentlich. Jetzt war man da und dort nicht mehr damit zufrieden, daß die Mannschaft in der Aufstiegsrunde eine Rolle gespielt hatte, die ihr im ganzen Bundesgebiet und darüber hinaus größte Achtung eingebracht hatte, daß sie schließlich einzig und allein an der seit Jahren umstrittenen Entscheidung durch das Torverhältnis gescheitert war.

Freilich, die so dachten, waren in der Minderzahl. Die große Masse der FFC-Freunde stand mit Hochachtung vor der Leistung der Mannschaft, deren Weg zur und durch die Endrunde hier noch einmal in der lokaleren Form des Rückblickes geschildert werden soll. Es war eine Zeit großer Ereignisse für den Freiburger Fußball.





# FLEISCH gibt KRAFT!

Das weiß nicht nur der **Leistungssportler**,  
sondern auch die erfahrene **Hausfrau**.  
Beide stellen mit Recht hohe Ansprüche an  
die Qualität von

## Fleisch- und Wurstwaren

**Fleisch** soll nicht nur gut aussehen,  
es muß auch in Kochtopf oder  
Pfanne halten, was es beim Kauf  
verspricht.

Nicht irgendwo, sondern in Ihrem

## Fleischerfachgeschäft

gekauft und richtig zubereitetes Fleisch  
wird diese Anforderung immer erfüllen.

Genauso ist es bei der **Wurst!**  
Bei ihr macht es Qualität und Geschmack.

Ihr Fleischerfachgeschäft hält,  
was es verspricht! Es garantiert:

**Qualität aus 1. Hand!**  
**Individuelle Bedienung und Beratung!**  
**Reelle Preise!**

# Berliner Luft um Freiburger Ohren

22. Mai — es war soweit. Der Freiburger FC eröffnete den Reigen der Aufstiegsspiele zusammen mit Berlins „kleiner Hertha“, Hertha Zehlendorf 03, am Freitag, 23. Mai im Olympia-Stadion, und am Donnerstag ging die Reise los: Per Bus bis zum Rhein-Main-Flughafen in Frankfurt, dann „über die Luftbrücke“ in die alte Hauptsatdt. Es war eine Reise mit Zittern.

Gezittert hat 1. Vorsitzender Alfons Gutgsell am Frankfurter Flughafen, wohin er mit Trainer Oles vorausgefahren war: Der Bus kam und kam nicht. Der Fluggepflogenheiten ungewohnt, hatte man wohl geglaubt, in Frankfurt anzukommen und einzusteigen. Es gab einige Aufregungen am BEA-Schalter, aber vermittelnde Worte halfen — obwohl die vorschriftsmäßige

Zeit der Meldung am Flughafen zur Gepäckaufgabe längst verstrichen war, ging noch alles gut; die Truppe konnte in der „one-eleven“ die Plätze einnehmen.

Gezittert haben auch die meisten Teilnehmer der Reisegesellschaft: Für den Großteil war es der erste Flug. Es wurden Meisterleistungen in Selbstbeherrschung vollbracht. Wer wollte sich schließlich merken lassen, wie tief das Herz in Richtung Hose gerutscht war? Das ist übrigens ganz normal — niemand soll behaupten, beim ersten Flug nicht ein komisches Gefühl in der Magengegend verspürt zu haben. Die 55 herrlichen Flugminuten entschädigten für dieses Gefühl. „Fliegen könnte mein Hobby werden“, sagte einer, als er wieder festen Boden unter den Füßen hatte.



Gut gelaunt die FFC-Expedition auf dem Berliner Flughafen Tempelhof. Von links nach rechts: Bente, Wikening, Fröhlich, Alfons Gutgsell, Springer, Dieter Renner, Djuric, von de Fenn, Hess, Trainer Oles, Siebert, Biermann, Billmann, Dospial, Miessmer, Breithaupt, Streich, Treuheit, Reporter Werner Kirchhofer.





Berliner Steppkes überfielen die FFC-Spieler schon auf dem Flughafen. Gelassen ließen die Freiburger die Autogrammwünsche über sich ergehen.

Etwas gezittert hat wohl auch Trainer Bernd Oles: Streich angeschlagen, Biermann angeschlagen, Treuheit verletzt. Auch das regelte sich, denn am nächsten Tag traf Dr. Klümper in Berlin ein — längst der gute Geist auf dem medizinischen Sektor für die Mannschaft geworden. Nur Fritz Treuheit konnte nicht spielen. Wie verständlich war die Wehmut, die aus seinen Worten sprach: „Schon als kleiner Bub habe ich davon geträumt, einmal im Olympia-Stadion spielen zu dürfen. Jetzt wäre die Chance da — und gerade jetzt bin ich verletzt!“

Die Nervosität war nicht zu übersehen. Sie legte sich, das sei jetzt schon gesagt, bis zum Spiel nicht mehr. Das Erlebnis einer Reise nach Berlin ist schließlich auch nicht dazu angetan, Ruhe zu bringen. Wenn es eine Stadt gibt, der man das Prädikat „aufregend“ geben kann, dann ist es Berlin.

Es begann schon auf dem Flughafen Tempelhof mit einer Überraschung: Eine Berliner Zeitung hatte sich eigens in Freiburg erkundigt, wann die Mannschaft eintreffen werde und die Zeit veröffentlicht. Das Resultat: An die 100 Berliner Steppke standen in der Ankunftshalle des Flughafens mit ihren Autogrammbüchern. Erstaunlich, wie sie auf Grund der mitgebrachten Bilder jeden Spieler sofort erkannten. Bei Gerd Fröhlich gab es keine

Schwierigkeiten. „Dat iss' der mit die Glatze“, aber auch alle anderen identifizierten sich mit dem Fußballbuben nun einmal eigenen Spürsinn. Lediglich Trainer, Masseur und Reporter warfen sie durcheinander — das lag wohl an einer gewissen Ähnlichkeit in der Bauchgegend und natürlich an der Gaudi, die die Spieler sich daraus machten, die Buben jeweils zum Falschen zu schicken.

Hartnäckig waren sie, diese Berliner Autogrammjäger. Sie belegten den Bus der Freiburger mit Beschlag, und einige waren keß genug, sich nicht mehr hinauswerfen zu lassen. Sie fuhren gleich mit zum Hotel „Berlin“, und triumphierend zeigten sie den dort vor dem Eingang wartenden „Kollegen“, daß sie aber auch wirklich alle Unterschriften hatten.

War schon dieser Empfang ein Abstecher in den Duft der großen, weiten Fußballwelt, so wurde es den Spielern wohl dann erst richtig bewußt, daß sie jetzt im ganz großen Fußballgeschäft waren, als sie im Hotel in einer Art und Weise umsorgt wurden, wie es um die Nationalmannschaft auch nicht besser hätte sein können. Generaldirektor Sauter und seiner Gattin, beide Südbadener, die sich über den Besuch aus der Heimat besonders freuten, gebührte der Dank der ganzen FFC-Reisegesellschaft.

Die Berliner Luft tat den Freiburgern überhaupt gut. Viele schöne Erinnerungen wurden mit nach Hause genommen, aber auch bleibende Eindrücke mit sehr ernstem Hintergrund. Dazu trug vor allem der Besuch an der Mauer bei, über die man am Postdamer Platz, dort, wo einst Berlins Leben mit am stärksten pulsierte, blickte — hinüber zu Deutschen wie wir. Das hatte nichts mit Politik zu tun, sondern war eine rein menschliche Regung, was auf der Fahrt zum Auflockerungstraining im Stadion Wannsee an Kommentaren zu hören war.

Der sportlich größte Eindruck aber war das Olympiastadion, diese auch heute noch in seiner äußeren Form bestechende und in ihrer Vielseitigkeit faszinierende Arena. Was Wembley für die Engländer, Maracana für ganz Südamerika, der Madison Square Garden für New York — das ist und bleibt das Olympiastadion in Berlin für Deutschland, selbst wenn noch so moderne, neue Stadien gebaut werden. Auch diesen Eindruck, erst unmittelbar vor dem Spiel gewonnen, mußten die Spieler verdauen, ehe sie von der Umkleidekabine durch die langen Gänge zum kleinen Raum

am Spielereingang gingen, um dann auf das Feld zu laufen, freundlich begrüßt von 10 000 Berlinern, die sich im weiten Rund verloren — etwa jeder zehnte Platz im Stadion war besetzt! — freudig umjubelt von der kleinen, aber lautstarken Gruppe Freiburger Schlachtenbummler, die eine teure und anstrengende Reise nicht gescheut hatten, um ihren FFC beizustehen. Ist es übertrieben, davon zu sprechen, daß dieses Spiel für den weiteren Verlauf der Aufstiegsrunde für den FFC von entscheidender Bedeutung war? Ich wage zu behaupten, daß ein FFC, der beim Start gleich verloren hätte, diese Höhen nie erreicht hätte, die er dann schaffte. Das 3:2 im Olympiastadion gab Selbstvertrauen, gab Mut. Werner Breithaupt war zweifacher Torschütze in diesem Spiel — Schütze des ersten Aufstiegsrunden-Tores aller zehn Mannschaften überhaupt, und größter Pechvogel des Spieles, als ihm beim Stande von 1:1 ein Eigentor unterlief. Wenn es etwas an der Leistung der Freiburger Mannschaft hervorzuheben gab, dann war es die großartige Moral der Mannschaft, auch nach diesem Pech nicht auszustecken und noch zu einem Sieg zu



Nur rund 8000 Berliner waren im Olympiastadion, als die beiden Mannschaften zum ersten, wichtigen Spiel antraten.



Gütezeichen  
für  
geprüfte Qualität  
und Frische

**Breisgauer Milch**





Rießengroß war der Jubel bei den FFC-Spielern, nachdem Werner Breithaupt die Rotjacken in Führung gebracht hatte.

kommen, der zugegebener Weise glücklich, keinesfalls aber unverdient war. Er wurde mit einer Verletzung von Karlheinz Mießmer teuer bezahlt — alle Achtung vor ihm, wie er von der zweiten Minute an durchhielt, obwohl sein Fuß immer dicker wurde.

Alles Zittern war vergessen, als die Mannschaft zum Hotel zurückfuhr — der Start hatte geklappt, alles andere konnte nun auf die Mannschaft zukommen. Selten hat wohl ein Bier so gut geschmeckt, wie das erste beim späten Imbiß. Dann machte man sich „landfein“, schließlich hatte man bis dahin nur Berlin bei Tage erlebt. Gerd Fröhlich und Werner Anzill hatten Gelegenheit, gleich mit ihren Frauen den Sieg zu feiern. Beide waren klammheimlich nach Berlin gekommen. Die Überraschung war vollauf geglückt — die Sticheleien der Mannschaftskameraden entsprangen

nur dem „Neid der (momentan) Besitzlosen“.

Vor dem Heimflug gab es kein Zittern mehr — wie alte Flugreisende nahmen die Spieler in der Maschine Platz und bedauerten, daß es nur ein so kurzer Flug nach Frankfurt war. In Freiburg aber feierte man an jenem Freitagabend und am Samstag den ersten großen Sieg. Es sollte nicht die letzte Siegesfeier sein.

Amüsiert lasen die Freiburger auch, was vor dem Spiel, aber auch noch nach diesem Sieg über sie geschrieben wurde. Sie wurden als der krasseste Außenseiter betrachtet, den es geben konnte. Eine große Fachzeitung meinte: „Weder Zehlendorf, noch Freiburg werden in dieser Aufstiegsrunde eine große Rolle spielen“, oder „Wer gut genug sein will, in die Bundesliga zu kommen, muß mehr können als diese beiden Mannschaften.“ Später las sich alles anders!

**24. Mai 1969 Hertha Zehlendorf — FFC 2 : 3 (1 : 1) Olympia-Stadion Berlin**

	<b>Djuric</b>			
<b>Streich</b>	<b>Breithaupt</b>	<b>Billmann</b>	<b>Biermann</b>	
	<b>Fröhlich</b>	<b>Bente</b>	<b>Dospial</b>	
	<b>Siebert</b>	<b>Mießmer</b>	<b>Anzill</b>	

(82. Von de Fenn)

**Tore: Breithaupt, Dospial, Anzill**



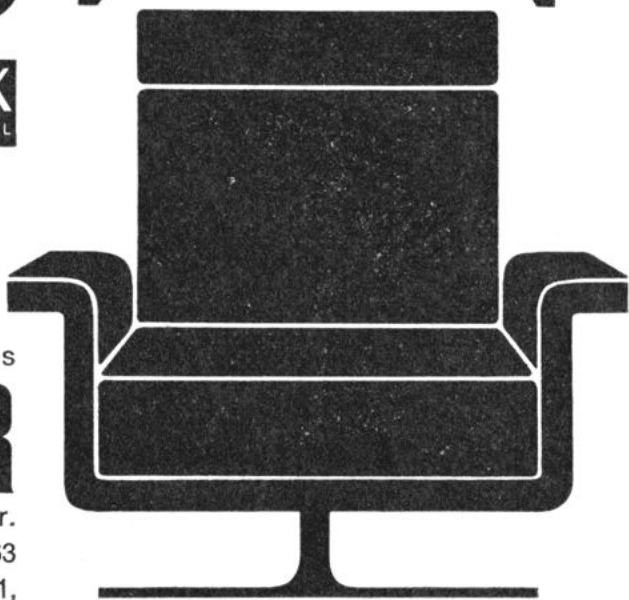
---

# acht beachtliche Etagen

In acht Etagen  
die größte Auswahl  
weit und breit,  
für alle, die mehr  
verlangen  
als Durchschnitt

Möbel,  
Orientteppiche,  
Teppichböden,  
Kunstgewerbe,  
Dekorationen,  
Innenarchitektur

Ständige Ausstellung  
der  
Knoll International



Einrichtungshaus

## SCHERER

Freiburg i. Br.  
Kaiser-Joseph-Straße 263  
Telefon 3 11 91,



Im Hotel Berlin war auch Hans-Jürgen Bäumler abgestiegen. Gerne stellte er sich den Spielern für ein Erinnerungsfoto.



Allen Grund zur Freude hatten alle kurz vor dem Rückflug. Vor dem Hotel Berlin stellten sich alle noch einmal dem Fotografen. In der Mitte die reizende Gastgeberin, die ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich machte.





Zu den eindrucksvollsten Erlebnissen des Berlin-Aufenthaltes gehörte ein Besuch der Mauer, hier beim Brandenburger Tor.



Auf der großen Anzeigentafel im Olympiastadion konnte man weithin sichtbar den ersten Sieg des FFC ablesen.

# Der Favorit fiel auf die Nase

Sonntag, 1. Juni — Tag des ersten Heimspiels des FFC. Der Gegner: Rotweiß Oberhausen, haushoher Favorit der Gruppe und nach einem 4:1 gegen Alsenborn in Ludwigshafen und einem 1:0 auf eigenem Platz gegen Hertha Zehlendorf Tabellenführer.

Über Nacht war Freiburg zur Fußballstadt

vernünftig gedämpft. Ein Unentschieden gegen Oberhausen, den Meister der starken westdeutschen Regionalliga, das wäre doch etwas!

Dr. Klümper und Masseur Springer hatten sofort nach der Rückkehr von Berlin mit der Arbeit begonnen, und sie kamen bis zum Spielbeginn nicht zur Ruhe. Fritz



Vor dem dramatischen Heimspiel gegen Oberhausen tauschen Billmann (links) und Kobluhn die Vereinswimpel aus.

geworden. Tausende pilgerten schon in den Mittagsstunden, drei Stunden vor Spielbeginn, ins Mösle. Die Polizei arbeitete unter Hochdruck; Fahrzeuge mit Kennzeichen aus dem ganzen südbadischen Raum mußten in der näheren oder weiteren Umgebung des Stadions untergebracht werden. Man hatte sich in vielfacher Hinsicht Sorgen gemacht — am Schluß klappte alles, weil alle mithalfen. Freiburgs Polizei sicherte sich das erste Kompliment. Das Stadion bot einen großartigen Anblick. Über 20 000 umsäumten das Spielfeld. Sie waren erwartungsfroh gestimmt, und doch war ihr Optimismus

Treuheit war wieder fit, aber Rolf Biermann konnte wegen seiner Schulterverletzung nicht spielen. Und dann, fünf Minuten vor dem Anpfiff, mußte sich Karlheinz Mießmer wieder anziehen. Er hätte für Gerd Fröhlich, der Biermanns Posten übernahm, wie in Berlin in der Mitte stürmen sollen, aber jetzt, beim Warmlaufen, stellte sich heraus, daß alles Zähne-zusammen-beißen nichts nützte! Er konnte nicht eingesetzt werden. Von de Fenn erhielt eine neue Chance, Anzill rückte in die Mitte. Der Traum von der stärksten Besetzung erfüllte sich auch diesmal nicht. Ein anderer Traum wurde Wirklichkeit: Der



Immer  
erst  
zu  
**HERTIE**  
FREIBURG



Der Mittelpunkt im Zentrum

vom Sieg des FFC. Nach einem begeisternden Spiel wurde Rotweiß Oberhausen aus seiner Favoritenrolle geboxt. Eine bedingungslos kämpfende, aber auch klug aufspielende Freiburger Mannschaft, goldrichtig auf ihren Gegner eingestellt, siegte mit 3:1, und Oberhausen war mit diesem Resultat noch gut bedient. Der Jubel im Stadion kannte keine Grenzen. Die Stimmung, die man gegen Reutlingen erlebt und als Höhepunkt betrachtet hatte, wurde nocheinmal überboten. Der Freiburger FC war Tabellenführer im Aufstiegskampf — wer hätte das gedacht? Jetzt war alles möglich — mit diesem FFC mußte jeder rechnen, ob er wollte oder nicht. Strahlende Spieler und ihr Trainer, eine glückliche Vereinsleitung und ein Publikum, das sich an der Türe zum Fußball-Himmel sah — das waren die Akteure an jenem Sonn-

tagabend, an dem dieser sensationelle Sieg bis in die Nacht hinein gefeiert wurde.

Es ist kein Geheimnis, daß es in der Mannschaft des Freiburger FC, wie in jeder anderen Fußballmannschaft wohl auch, Kreise gab, die sich besonders nahestanden, einzelne Gruppen von Spielern, die sich untereinander besonders sympathisch waren. Doch das gilt nur außerhalb des Spielfeldes. Auf dem Feld war diese Mannschaft zu einer verschworenen Gemeinschaft geworden. Spätestens in diesem Spiel gegen Oberhausen hatte die Mannschaft gemerkt, was sie erreichen konnte, wenn sie nur an das Spiel, nur an den Erfolg dachte. Das machte diesen Erfolg gegen Oberhausen über den Gewinn von zwei wichtigen Punkten hinaus so wertvoll.

**1. Juni 1969 FFC — Rot-Weiß Oberhausen 3 : 1 (1 : 0) Mösele-Stadion Freiburg**

		Djuric		
Streich	Breithaupt	Billmann	Fröhlich	
	Treuheit	Bente	Dospial	
	Siebert	Anzill	Von de Fenn	

**Tore: Treuheit, Siebert, Siebert**

Sportliche Leute fahren



vom

Autohaus GERHARD SCHNEIDER KG

BMW-Großhändler

Meisterservice und Ersatzteil-Musterlager

78 Freiburg i. Br. Rehlingstraße 6

Telefon 4 80 27 / 3 26 06





Mit 3 : 1 behielten die Rotjacks gegen Oberhausen die Oberhand. Hier scheitert Siebert an Kobluhn.

# JENNE - IMMOBILIEN

**Wohnraumvermittlung**

**Haus- und Grundstücks**

**An- und Verkäufe**

**Freiburg/Breisgau Bürgerwehrstraße 5 Telefon 26382 / 46301**

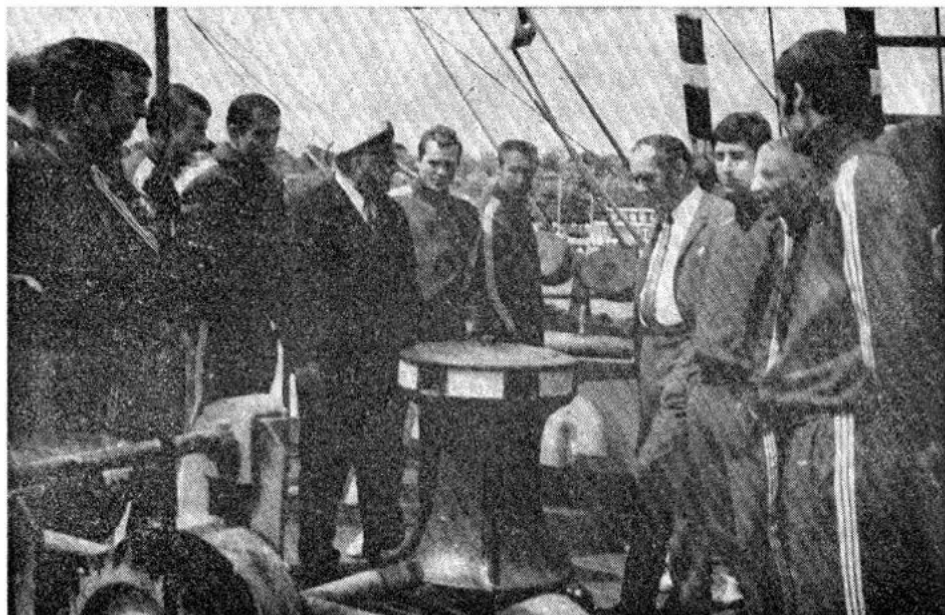
# Lübeck - kein Marzipan-Lecken

3. Juni — ein trüber Dienstag. Wieder wird das Flugzeug zum Transportmittel für die Freiburger Mannschaft, und mit Bernd Schneider und Jürgen Gensheimer, die den Berlin-Trip nicht mitmachten, sind diesmal zwei Flug-Neulinge mit von der Partie. Sie werden von den „alten Hasen der Luftfahrt“ beruhigt — sie überstehen die nervliche Lufttaufe zwischen Frankfurt und Hamburg gut. Travemünde, das alte Seebad an der Ostsee, ist als Standortquartier für die Freiburger Mannschaft auserkoren. Die Umstellung vom modernen Hotel „Berlin“ zum „Deutschen Kaiser“, der wirklich noch aus Kaisers Zeiten stammen muß, fällt schwer. Das schlechte Wetter — verlassen standen die Strandkörbe im Sand, bei knapp 15 Grad konnte man sich keine Bräune, dafür aber einen Schnupfen holen — und neue Sorgen um verletzte Spieler trugen sicher auch zu einer zeitweise recht gereizten Stimmung bei. Treuheit, Bente, Streich, Biermann und Mießner waren verletzt. Von ihnen konnte schließlich nur Bente spielen. Fritz Treuheit gab nach dem Warmlaufen Minuten vor dem Spiel resigniert auf.

War der Dienstag nach der anstrengen-

den Bus-Flugzeug-Bus-Reise der absoluten Ruhe gewidmet — Travemünde gab um diese Jahreszeit sowieso nichts her — so sorgte eine Busfahrt am Mittwochvormittag für Abwechslung und Ablenkung. Der Besuch an der Zonengrenze vermittelte hier äußerlich einen anderen Eindruck als in Berlin — im Endeffekt kam es auf das Gleiche hinaus. Großen Spaß hatte die Truppe am Besuch auf der „Passat“, dem letzten Vollschiff unter den Seglern, das in Travemünde festgemacht ist und dort halb als Museumsstück, halb als Lehrgangsstätte seinen letzten Dienst verrichtet. Ein alter „Passat-Käpt'n“ erklärte das Schiff, auf dessen Planken tausende von Seeleuten ausgebildet, und in dessen Rahen genau so viele junge Burschen es lernen mußten, ihre Angst zu überwinden.

Nicht Angst, aber ein dummes Gefühl im Magen mußten auch die FFC-Spieler überwinden. Stöhnte Trainer Bernd Oles: „Wenn wir nur einmal mit unserer stärksten Mannschaft spielen könnten!“ Übrigens: Ganz allein waren die FFCLer auch in Lübeck nicht. Eine kleine Gruppe von Schlachtenbummlern war an die Ostsee gereist, und aus der Umgebung fanden



Ein Besuch auf der „Pamir“ gehörte zu den Höhepunkten der Reise nach Lübeck.



sich Freiburger, die gerade im Norden zu tun hatten, ein, darunter „Bläser“ Gerd Baas, der ehemalige 400-Meter-Läufer des FFC, der in die deutsche Spitzenklasse vorgestoßen war. Er hatte mit seiner Kapelle eine Party der FFC-Spieler verschönt und als Solist verschiedentlich zur Unterhaltung beigetragen. Jetzt ließ er es sich nicht nehmen, von seinem Engagement an der Nordsee Schleswig-Holstein zu durchqueren, um seine Freiburger Freunde zu treffen. Und noch ein alter Freund wurde herzlich begrüßt: Hans Wendlandt, lange Jahre in Freiburg als Trainer tätig und dem FFC nach wie vor freundschaftlich verbunden.

Das Spiel an der Lohmühle, einem alten Stadion, gegenüber dem das Mösle-Sta-

dion ein Schmuckkasten ist, wurde in der Stadt des Marzipans zu keinem „Marzipan-Lecken“. Zugegeben: Hier hatte der FFC Glück, wenn auch kein unverdientes, denn die Mannschaft überwand das Handicap der Verletzungen. Am Schluß mußte Horst Wilkening für Bente einspringen, bei dem es einfach nicht mehr ging. Und siehe da: Der „Oldtimer“ schoß selbst ein Tor und war am zweiten beteiligt. Und Spira Djuric krönte seine gute Leistung, als er einen Elfmeter beim Stand von 2:1 parierte und damit dem FFC zwei Punkte und die weitere Tabellenführung rettete. Nach drei Spieltagen hatte der FFC als einzige Mannschaft der Gruppe noch keinen Verlustpunkt. Bahnte sich hier wirklich eine Sensation an?

4. Juni 1969 VfB Lübeck — FFC 1 : 2 (1 : 0) Stadion Lohmühle Lübeck

Djuric  
 Gensheimer Breithaupt Billmann Fröhlich  
 Schneider Bente Dospial  
 (ab 60. Wilkening)  
 Siebert Anzill Von de Fenn

Tore: Wilkening, Siebert



Aus unserem Lieferprogramm



R 16 und R 16 TS



R 4



R 8 und 10  
auch vollautomatisch

## AUTO-SCHNEIDER

Renault-Vertragshändler

Freiburg i. Br. - Rehlingstr. 5 - Tel. 4 66 07

# Ein Nasenstüber durch Alsenborn

8. Juni — das hatte Freiburg noch nicht erlebt, was sich an diesem Sonntag abspielte. Die Siegesserie des FFC, aber auch das Interesse an dem „Fußballwunder“ aus der Pfalz, brachte alles auf die Beine, was Fußballinteresse hatte. 23 000 — das übertraf alles bisher Dagewesene. Das Mösle-Stadion schien aus den Nähten zu platzen. Jetzt noch ein Sieg — das wäre ein gewaltiger Schritt in Richtung Bundesliga. Bis auf Rolf Biermann war alles an Deck, was zu der Truppe gehörte; die man sich als stärkste Formation vorgestellt hatte. Freilich: Einige Spieler mußten lädiert in diese Partie gehen, und es sollte sich zeigen, daß sie der vollen Belastung noch nicht gewachsen waren. Neue Verletzungen kamen hinzu — es war fast ein Wunder, daß der FFC so weit gekommen war.

Die Stimmung im Stadion war ein Höhepunkt. „FC Freiburg — ei-ei-ei-ei“ — es war zum festen Sprachgebrauch in der Stadt geworden. Die Kinder auf der Straße machten es zu ihrem Ruf, ja, es soll sogar Kleinkinder gegeben haben, die es nach „Papi“ und „Mammi“ als drittes Wort lernten — mindestens das „ei-ei-ei-ei“! Die Fahnen-Industrie machte gute Geschäfte, und wer sich keine rotweiße Fahnen kaufen konnte, der nähte (oder ließ sich nähen) ein solches Tuch eben selbst. Die Ideen, wie man Anfeuerungsärm verstärken könnte, schlugen Kapriolen. Das Maximum war eine von einer Sauerstoffflasche in Betrieb gesetzte Sirene. Re-

genschirme und Hüte in den FFC-Farben waren schon fast altmodisch. Eine Stadt, ja, ein ganzer Regierungsbezirk fieberte mit einer Mannschaft. Darauf durfte der FFC stolz sein.

Das Spiel ging verloren — der erste wurde mit dem dritten Platz unter den fünf Mannschaften der Gruppe vertauscht. Alsenborn präsentierte sich als hervorragende Mannschaft, beim FFC schienen sich erste Ermüdungserscheinungen bemerkbar zu machen. Die Mannschaft hatte nicht mehr die Dynamik des Spieles gegen Oberhausen. Und wieder Verletzungen: Anzill und Streich mußten durch Mießmer und Wilkening ersetzt werden. Feldmüller schoß alle drei Tore für Alsenborn. Kein Zweifel: Der Gast hatte verdient gewonnen. Aber: Das Spiel mußte nicht verloren gehen.

Und doch: Wenn es auch viele jener Fans nicht wahrhaben wollten, die den Sieg in Lübeck noch gefeiert hatten, als hätten sie ihn selbst errungen, und nun die Mannschaft auspfffen oder aber an ihren Stammtischen kein gutes Haar an ihr lieben: Der FFC hatte weiterhin seine Chance. Bei Abschluß der Vorrunde war er punktgleich mit Oberhausen und Alsenborn. Es versprach ein tolles Finish zu geben, ähnlich dem Drama, das sich einen Tag zuvor in der Bundesliga im Abstiegs-kampf vollzogen hatte. Fußball-Deutschland sprach auch nach dieser Niederlage vom Freiburger FC als der großen Überraschungsmannschaft der Aufstiegsrunde.

8. Juni 1969

FFC — SV Alsenborn 2 : 3 (1 : 2)

Mösle-Stadion Freiburg

Djuric

Streich

Breithaupt

Billmann

Fröhlich

(ab 65. Wilkening)

Treuheit

Bente

Dospial

Siebert

Anzill

Von de Fenn

(ab 46. Mießmer)

Tore: Billmann, Bente



Das also ist er.  
Er sieht aus wie ein teurer Sportwagen.  
Er fährt sich wie ein Sportwagen.  
Und doch haben 4 Erwachsene  
angenehm darin Platz.

Lieferbar: 1,3 bis 2,3 Liter – 50 bis 108 PS.

# Canri



FORD-HAUPTHÄNDLER

*H. Michalk* GmbH  
& Co  
Kraftfahrzeughandel K.-G.

Freiburg im Breisgau, Hummelstraße 5

Telefon 4 78 82 und 2 42 81



Jürgen Billmann und Lorenz Horr (rechts) beim Wimpeltausch.



Torhüter Schwarzwälder verdankten es die Alsenborner in erster Linie, daß sie im Mösle beide Punkte entführten. Hier klärt der junge Pfälzer Schlußmann vor Anzill.





## SIE und ER

Was wäre Schenken ohne  
Überraschung?  
Wenn diese Überraschung mit  
einem hübschen Kleinod aus  
dem Hause Stotz betont wird,  
könnten Sie besser nicht ge-  
wählt haben.

**In jeder Preislage  
bieten wir  
Bestleistungen**

**STOTZ**  
AM MARTINSTOR

# Erstmals blieben die Zuschauer aus

Sonntag, 15. Juni — Der spielfreie Mittwoch hatte in dieser wilden Hetzjagd um den Aufstieg gut getan. Aber nicht nur das: Er hatte mit dem sensationellen 3:2-Erfolg von Hertha-Zehlendorf gegen Rotweiß Oberhausen alles noch offener gemacht, als es ohnehin war. Jetzt kamen die Berliner nach Freiburg, und der FFC konnte die Tabellenspitze wieder erobern. Man hätte meinen sollen, das sei für die Fußballfreunde Anlaß genug, das Mösle-Stadion wieder zu füllen. Es war nicht der Fall: Knapp 10000 nahmen den Weg ins Stadion. Nicht nur die Vereinsführung, auch die Mannschaft war etwas befremdet. Überlegungen, ob es überhaupt einen Sinn habe, dem Bundesligaziel nachzugehen, wurden unterschwellig vielleicht da und dort angestellt. In der Bundesliga mußte man sich auf sein Publikum verlassen können, wollte man nicht eine Riesenpleite erleben.

Die Mannschaft verzichtete auch jetzt auf ein Trainingslager. Mit Streich-Biermann mußte das Verteidigerpaar einmal mehr ersetzt werden, aber daran hatte man sich schon gewöhnt. Schlimmer sah im Moment aus, daß Spira Djuric sich beim Training den kleinen Finger der rechten Hand brach — ausgerechnet bei einem Schuß seines Vorgängers Peter Kunter, der als Gast beim FFC trainierte. Für ihn wurde Harry Hess erstmals in der Aufstiegsrunde in die Mannschaft berufen. Auch er blieb von Nervenschwächen nicht verschont, aber es ging gut. Ansonsten stand wenigstens alles wie gewohnt. Jürgen Billmanns Tor brachte die Entscheidung, mehr ließen der lange Uwe Kliemann und seine Nebenleute nicht zu ... oder verpaßten die FFC-Stürmer. Zwei Tore mehr hätten den Aufstieg bedeutet — wer konnte das zu diesem Zeitpunkt ahnen?

**15. Juni FFC — Hertha Zehlendorf 03 Berlin 1 : 0 (0 : 0) Mösle-Stadion Freiburg**

	<b>Gensheimer</b>	<b>Breithaupt</b>	<b>Hess</b>	<b>Billmann</b>	<b>Schneider</b>
	<b>Treuheit</b>	<b>Bente</b>	<b>Dospial</b>		
	<b>(60. Wilkening)</b>				
<b>Tor: Billmann</b>	<b>Siebert</b>	<b>Fröhlich</b>	<b>Anzill</b>		

AKTUELL UND GRÜNDLICH

## Badische Zeitung

lange berichte sind nicht  
immer die besten. kurz und  
prägnant bringen wir tatsachen  
und meinungen, auch im sportteil.  
das gefällt unseren lesern





Jürgen Billmann dreht ab. Kurz zuvor hat er den einzigen, entscheidenden Treffer im Spiel gegen Zehlendorf erzielt. Zornig reagiert Schlußmann Jakubbke.



Knapp mit 1:0 behielten die Rotjacken gegen Hertha Zehlendorf die Oberhand. Auch in dieser Szene konnte die stabile Berliner Abwehr die Situation klären. Rechts Helmut Faeder.

# Regen- und Abweherschlacht in Ludwigshafen

Montag, 16. Juni - Start zu neuen Taten. Die Schloßmühle in Neustadt an der Weinstraße war das Standquartier des FFC vor dem Spiel in Ludwigshafen gegen den SV Alsenborn — ein ruhiges Quartier, abseits im Wald gelegen. Es wäre ideal gewesen, hätte der Himmel nicht seine Schleusen so weit geöffnet.

Revanche-Gedanken beseelten die Mannschaft — schließlich war Alsenborn die einzige Mannschaft, die den FFC bisher in seinem Siegeslauf hatte stören können. Ein Sieg in Ludwigshafen öffnete das Bundesliga-Tor noch einmal in voller Größe. Das Fehlen von Lorenz Horr, der am Sonntag in Oberhausen vom Platz gestellt worden war, mußte die Alsenborner entscheidend schwächen — so konnte man rechnen. Die Rechnung ging nicht auf — besser: sie ging noch nicht auf. Es regnete in Strömen in diesen 90 Minuten von Ludwigshafen, in denen der FFC wenigstens einen Punkt holen wollte. Es schien zu klappen — 79 Minuten lang. Dann erzielten die Pfälzer innerhalb von drei Minuten zwei Tore gegen den diesmal ausge-

zeichneten Harry Hess und hatten den FFC wieder geschlagen. Auch heute Rückschauend betrachtet, bleibe ich dabei: Nur noch zwei oder drei Minuten lang hätte die FFC-Deckung halten müssen, dann hätten die Alsenborner resigniert. Es sollte nicht sein.

Während Günter Streich auch diesmal fehlte, konnte Rolf Biermann mitmachen — aber nach 55 Minuten war es auch um ihn wieder geschehen. Bernd Schneider kam aufs Feld und verdiente sich ein Lob, denn wie Biermann, hielt auch er den dreifachen Torschützen von Freiburg, Feldmüller gut in Schach.

Trübe wie der regenschwere Himmel war die Stimmung im ersten Moment nach dem Spiel in der Freiburger Truppe, denn Oberhausen hatte in Lübeck natürlich gewonnen. Die Laune besserte sich bereits auf der Heimreise. Das gemeinsame Erleben dieser Aufstiegrunde hatte die Mannschaft tatsächlich zusammengeschweißt. Passiert war im Grunde noch gar nichts: Oberhausen, Alsenborn und der FFC wiesen vier Verlustpunkte auf.

**18. Juni 1969 SV Alsenborn — FFC 2 : 0 (0 : 0) Südwest-Stadion Ludwigshafen**

<b>Gensheimer</b>	<b>Breithaupt Treuheit Siebert</b>	<b>Hess Billmann Bente Fröhlich</b>	<b>Biermann (55. Schneider) Dospial Anzill</b>
-------------------	--	---	--

## KAUF IM SPEZIALGESCHÄFT

Größte Auswahl am Platze  
zu billigsten Nettopreisen

Größtes Spezialgeschäft Oberbadens

# Radio Lumber &

Freiburg i. Br., Bertoldstr. 20, Ruf 3 11 22

[www.ffc-history.de](http://www.ffc-history.de)



# Der FFC wahrt seine Chance

Sonntag, 22. Juni — Letztes Heimspiel — wieder nur knapp 10000 Zuschauer — Dabei ging es für den FFC noch einmal um alles. Ein klarer Sieg gegen Lübeck ließ für den letzten Spieltag alle Möglichkeiten offen. Das verstehe ein Mensch: Da hat die Freiburger Mannschaft entgegen vieler Prognosen die Aufstiegsrunde erreicht, hat sich darin sensationell gut geschlagen, steht nach wie vor direkt vor der Türe zur Bundesliga... die Zuschauer aber bleiben aus, weil die Mannschaft zwei Niederlagen gegen einen anerkannt guten Gegner wie Alsenborn bezogen hat. Die 10000 allerdings, die auch so noch kamen, waren inzwischen zum treuen FFC-Stamm geworden. Auf ihn konnten die Freiburger bauen.

Der FFC brauchte einen klaren Sieg, um nicht durch das Torverhältnis klar abgeschlagen zu werden. Er schaffte ihn — störend war nur das Gegentor. Auch jetzt eine Rechnung, die man an jenem Sonntag nicht aufstellen konnte: Zwei Tore

mehr geschossen, die möglich waren, das Gegentor nicht erhalten, das nicht zu fallen brauchte — der FFC wäre heute Bundesligist!

Zurück zu jenem Sonntag: Die Mannschaft spielte ausgezeichnet, packte ihre Chance beim Schopf. Und doch: Erst in der letzten Viertelstunde wurde das Ergebnis in die gewünschte Höhe geschraubt. Vergessen wir aber nicht: Vorher wurde der Gegner zermürbt — er konnte nicht mehr, als die Freiburger die Entscheidung herbeiführten. „Nur“ Djuric und Streit fehlten diesmal am Anfang, im Laufe des Spieles mußten dann Gensheimer und Biermann, also wieder einmal beide Verteidiger, ersetzt werden.

Jubel über den Sieg, Jubel aber auch über das 3:0 von Zehlendorf gegen Alsenborn. Die Pfälzer waren weg vom Fenster. Nur zwischen Rotweiß Oberhausen und dem Freiburger FC konnte die Entscheidung noch fallen.

**22. Juni 1969                      FFC — VfB Lübeck 5 : 1 (2 : 0)                      Mösle-Stadion      Freiburg**

**Gensheimer (37. Schneider)      Hess      Billmann      Biermann (69. Anzill)**  
**Treuheit      Breithaupt      Bente      Dospial**  
**Siebert      Fröhlich      Anzill (69. Von de Fenn)**  
**Tore: Treuheit, Fröhlich, Bente, Fröhlich, Bente**

Herren- und Damenbekleidung

**OTTO**



Freiburg i. Br., Kaiser-Joseph-Str. 260  
 Telefon 4 69 46

**Mode - Markt - Breisach**

Inh. Otto Lehmann  
**Breisach, Am Werd 12**  
 Telefon 9 76 67 / 3 75  
 Große Parkmöglichkeiten!



Ein großartiges Spiel lieferte Karlheinz Bente im letzten Heimspiel gegen Lübeck. Auch Schygulla kann den Freiburger Regisseur nicht stoppen.



Viktor Dospial im Zweikampf mit dem Lübecker Link.



# Das große Finale

Dienstag, 24. Juni — Mit der Bundesbahn startete der FFC zur letzten, schwersten und entscheidenden Reise dieser Aufstiegsrunde, begleitet von den guten Wünschen seiner Anhänger. Das erste Ziel im bequemen TEE war Duisburg, und dort wiederum die Sportschule des Westdeutschen Fußballverbandes in der Wedau. Hier konnte man sogar den ewigen Staubdunst über dem Revier vergessen: Gepflegte Anlagen, saubere Zimmer, genügend Möglichkeiten zum Auslauf. Alles entsprach so den Wünschen der Freiburger Spieler, daß sie gerne auf den sonst üblichen Kinobesuch am Abend vor dem Spiel verzichteten. Fernsehen oder Tischtennis boten genau so gute Unterhaltung, und alles konnte im bequemen Trainingsanzug absolviert werden. Man fühlte sich ausgesprochen wohl, zumal alle Verletzungen soweit askuriiert waren — ausgenommen Spira Djurics Finger — daß man von einer kompletten Freiburger Mannschaft sprechen konnte.

Am Morgen des Spieltages besuchte Peter Maaßen, der verdienstvolle Vorsitzende von Rotweiß Oberhausen, den FFC. Sein Besuch sollte eine Höflichkeitsgeste sein, denn für den FFC hatte Spielausschuß-Vorsitzender Dieter Renner sich der Oberhausener beim ersten Spiel sehr angenommen, als die Westdeutschen im Glottertal Quartier bezogen hatten. Aber Peter Maaßen konnte nicht ganz verbergen, daß er auch etwas die Stimmung im Lager des Gegners überprüfen wollte. Er gab sich optimistisch für seine Mannschaft, doch die Freiburger standen ihm in diesem Optimismus nicht nach. Beide überspielten damit die verständliche Nervosität dieser Stunden vor dem Spiel. Es ging ja wirklich um alles — für Oberhausen und für den FFC. Kein Krimi-Regisseur hätte den Spielplan interessanter gestalten können, wie er sich nun entwickelt hatte. Oberhausen — FFC war zum echten Endspiel geworden.

Bewußt fuhr die Mannschaft früh ins Stadion Niederrhein nach Oberhausen. Man wollte jede Hetze vermeiden. Dieses kurze Stück Fahrt durch's Revier machte zwei Dinge deutlich: Wie wertvoll die gute Schwarzwaldduft in Freiburg und seiner Umgebung ist, aber auch, wie günstig die westdeutschen Vereine in anderer Hinsicht dran sind: Es handelt sich um Minu-

ten, will man von einem Fußballzentrum zum anderen gelangen. Diese Ballung läßt ja fast jedes Spiel zu einem Lokalkampf werden, und das heißt, daß man bei niedrigen Ausgaben gute Einnahmen erzielen kann.

Vor dem Stadion, einem relativ alten Kasten, freudiges Wiedersehen mit Schlachtenbummlern aus Freiburg, die mit allen denkbaren Verkehrsmitteln angereist waren. Was für ein kleines Häufchen aber waren sie im Vergleich zu den 30 000 Fans der Oberhausener, die gewillt waren, ihre Mannschaft heute in die Bundesliga zu schreien.

Sie schrien sich die Seele aus dem Hals, aber je länger dieser dramatische Kampf dauerte, desto weniger war das Geschrei nur Anfeuerung. Es wurde zum Ausdruck der Angst. Der FFC hatte seinen Gegner in der Hand — nur ein Quentchen Glück fehlte, und der FFC wäre in die Bundesliga eingezogen.

Das Ende der Partie war grausam für die Spieler des FFC: Sie waren nicht geschlagen worden, hatten Oberhausen insgesamt drei Punkte abgeknöpft, aber sie mußten mit ansehen, wie dieses Oberhausen mit verständlicher Begeisterung, die keine Grenzen zu kennen schien, gefeiert wurde. „Ein winziges Törchen...“

Aber schon jetzt wurde der Freiburger Mannschaft Genugtuung zuteil: Nur mühsam die Tränen zurückhaltend, kamen einige Spieler aus der Kabine, andere hatten im Bus den Kopf in den Händen vergraben, wie zum Beispiel Karlheinz Mießmer, für den die Aufstiegsrunde so unglücklich gelaufen war. Um den Bus herum aber standen westdeutsche Fußballfans, die in ihrer Freude über den Aufstieg nicht versäumten, diesem Gegner ihre Anerkennung zu zollen. „Ihr ward die beste und zugleich die sympathischste Mannschaft, die wir in dieser Aufstiegsrunde zu sehen bekamen.“ — „Das war das beste Spiel hier seit langer Zeit.“ — „Ihr hättet den Aufstieg genau so verdient wie wir.“ — Das ist nur eine kleine Auslese aus den Komplimenten, die der FFC-Elf direkt nach dem Spiel gemacht wurden, und man hörte es am Ton, daß es nicht nur Trost für die Freiburger sein sollte, sondern echte Anerkennung. Das schönste Beispiel sportlicher Anerkennung aber boten jene etwa 100 Rotweiß-Mit-

**Wer klug bedenkt –  
der gleich erkennt –  
den Nutzen dieser Vorteile**



Rolf Biermann



Horst Wilkening

**... Riesenauswahl  
immer Qualität  
niedrige Preise**



Werner Anzill



Jürgen Billmann



Spi'a Djuric



Bernd Oles



Jürgen Gensheimer



Werner Brethaupt



glieder, die vor dem RWO-Heim die Ankunft der Freiburger Mannschaft abwarteten und Spalier bis zum Eingang bildeten, jeden Freiburger Spieler beklatschend. Natürlich konnten diese Sympathie-Kundgebungen die Spieler den Schmerz dieses Augenblicks nicht vergessen machen, aber sie wurden doch dankbar registriert. Übrigens auch die Tatsache, daß RWO-Vorsitzender Peter Maaßen beim kleinen abendlichen Imbiß und Umtrunk im Clubheim im größten Moment seines Clubs seine Ansprache nicht mit den Glückwünschen für seine Spieler begann, sondern mit Dank und Anerkennung für den FFC und dessen grosses Spiel. Das war sportlicher Stil, den die Freiburger hier kennenzulernen konnten!

Etwas anderes muß an dieser Stelle auch gesagt werden: Es wurde hinterher in manchen Kreisen der Verdacht geäußert, der FFC bzw. die Spieler hätten den Aufstieg gar nicht gewollt, die ausgelassenen Torchancen seien bewußt ausgelassen

worden. Welch' hirnerbrannter Unsinn! Er konnte nur auf fußballfremdem Boden gewachsen sein. Eine Mannschaft, die sich bis an die Schwelle ihres höchsten Zieles durchgekämpft hat, wird nie und nimmer eine solche Chance auslassen, wird nie und nimmer bis zum Umfallen kämpfen und noch einmal alle Kräfte, die wirklich auf ein Minimum geschwunden waren, mobilisieren, wie es der FFC in Oberhausen tat, und sie wird sich nicht der Gefahr schwerster Verletzungen aussetzen, wie es bei Streich und Hess der Fall war, wenn sie gar nicht gewinnen will. Wer in Oberhausen dabei war, konnte auf eine solche Idee nicht kommen!

Der späte Abend brachte einen Bummel durch Duisburg für alle, die Lust hatten. Günter Streich, wieder stark angeschlagen, blieb mit einigen anderen Spielern zu Hause. Wer ausging, kam bald wieder zurück: Man war nicht in der Stimmung, ein großes Fest zu feiern. Wer versteht das nicht?

25. Juni 1969 RW Oberhausen — FFC 0 : 0 Stadion Niederrhein Oberhausen

		Hess		
Streich	Breithaupt	Billmann	Biermann	
	Treuheit	Bente	Dospial	
	Siebert	Fröhlich	Anzill	

im heimtextil-sb kann jeder kaufen

**heimtextil-sb**

Freiburg, Günterstalstrasse 40-42



Auch im Hexenkessel des Oberhausener Stadions behielt die FFC-Abwehr klaren Kopf. Hess klärt zusammen mit Billmann vor Dausmann (rechts).

# Feierling

URTRUNK *Pils*



auch in  
Dosen

aufreißen — trinken — weg-  
werfen — so einfach, lange  
haltbar, hygienisch  
im Dreier-Karton,

Inselbrauerei Feierling, Freiburg

Telefon 3 12 14



Fußballfreunde wissen:

## OMNIBUSFAHRTEN aller Art

mit neuesten Bussen von 8 bis 59 Sitzen

zu **MINI-Preisen** nur bei

*Albert* **Rauchfuß**

Freiburg, **TALSTRASSE 10**

Telefon Freiburg 4 41 00 und 3 29 45

Tagesprogramm, Gesellschaftsfahrten,  
Vereins- und Schulausflüge

Bekannt durch unsere günstigen Sonderfahrten in der  
vergangenen Fußballsaison.

## *Modische Lederbekleidung* *Echte Lammpelezmäntel*

Kaufen Sie im eigenen Interesse aber nur im guten Fachgeschäft  
mit der großen Auswahl

Wir bieten:

- **Beste Qualität**
- **Günstige Preise**
- **Fachliche Beratung**
- **Erstklassigen Kundendienst**  
(eigene Reparaturwerkstätte, Reinigung)

**Das führende Fachgeschäft für Lederbekleidung**

**Leder-Rees**

Freiburg im Breisgau  
nur Schusterstraße 23  
Telefon 4 63 13

**Reichsort. Handschuhabteilung — Bundhosen — Lederhosen — Akten-  
mappen.**



Prominente Gäste zählten zu den ersten Gratulanten. Links beglückwünscht Ministerpräsident Dr. Filbinger Verkehrsdirektor Ernst zur Vizemeisterschaft. Rechts: Justizminister Dr. Schieler im Gespräch mit dem ersten Vorsitzenden Alfons Gutschell.

# Sofort Kredit

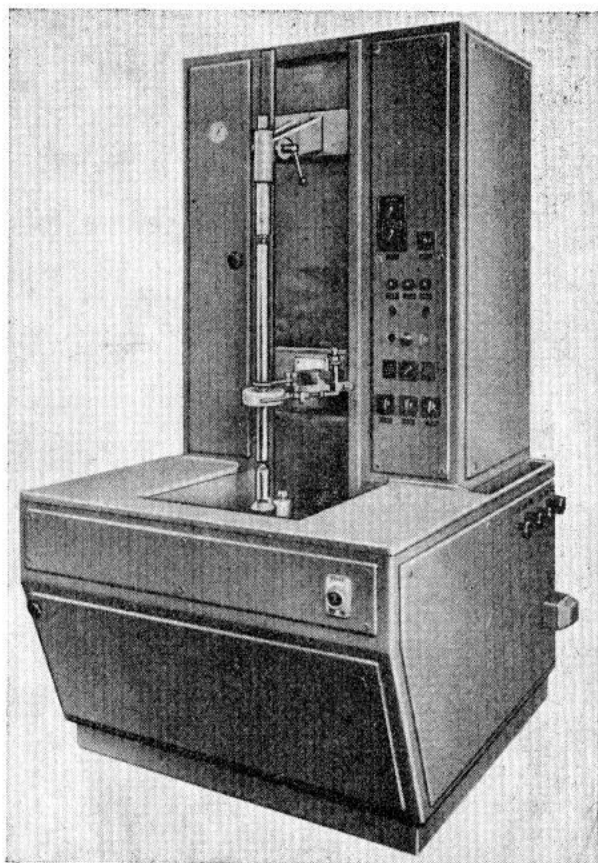


**BKB**

Badische  
Kundenkreditbank AG  
Freiburg  
Kaiser-Joseph-Str. 274  
neben Friedrichsbau  
Schalterstunden:  
Mo-Fr. 8-13 u. 14-17 Uhr



Beispiel aus unserer Fertigung



Induktions-Universal-Maschine  
DUROMAT Modell HGL  
zum Härten, Glühen und Löten

Wir sind ein in der Fachwelt bekanntes Unternehmen (mit dem Firmenzeichen FDF) für industrielle Anwendung der induktiven Erwärmung. Wir sind ein Produkt von Feinmechanik, Werkzeugmaschinenbau und Elektronik.

Wir entwickeln und stellen qualifizierte Einrichtungen für einen wirtschaftlichen Fertigungsablauf zur Warmbehandlung von Metall, z. B. Härten — Glühen — Löten — her. Es handelt sich hierbei um Vorrichtungen sowie halb- und vollautomatisch arbeitende Sondermaschinen mit der dazugehörenden elektrischen Energie — bestehend aus Hoch- und Mittelfrequenzgeneratoren.

Neben unserem Maschinenbau betreiben wir die größte Härtereie in Süddeutschland.

Unser Fachpersonal, das Wissenschaft und Praxis verbindet, löst die schwierigsten werkstofflichen und metallographischen Probleme.

---

**FRITZ DÜSSELDORF**



78 Freiburg im Breisgau  
Fabrik für industrielle Anwendung  
der induktiven Erwärmung  
Postfach 426, Telefon 82222

---



# Wie es dazu kam

Spricht man von der Aufstiegsrunde, dann darf man die Zeit vorher nicht ganz vergessen. In diesen Wochen, in denen es um den zweiten Platz in der Regionalliga ging, bestand der FFC bereits eine harte Bewährungsprobe. Lassen wir jene Zeit Revue passieren:

**23. März:** Durch das 2:0 gegen Schweinfurt klettert der FFC zu Beginn des entscheidenden Stadiums der Meisterschaft an die Tabellenspitze, punktgleich mit den Stuttgarter Kickers. Der KSC, Hof und Schweinfurt folgen mit je einem Punkt Abstand unter sich.

**30. März:** Ein Rückschlag: Die 0:2-Niederlage in Augsburg läßt den FFC auf den vierten Platz zurückfallen. KSC und Kickers sind jetzt punktgleich vorne, Hof und der FFC sind punktgleich um einen Punkt schlechter, Schweinfurt liegt einen Punkt hinter dem FFC und um einen Punkt vor Fürth.

**5. April:** Neuer Vorstoß des FFC: 2:1 gegen Waldhof und damit zweiter Platz, einen Punkt hinter Kickers. Der KSC verliert zu Hause gegen Fürth und wird einen

Punkt hinter dem FFC Dritter, einen Punkt zurück folgt Hof, dann mit einem weiteren Punkt Rückstand Schweinfurt und Fürth.

**13. April:** Am fünftletzten Spieltag heißt der Tabellenführer wieder FFC. Den Ausschlag gab das 2:0 gegen Jahn Regensburg. Die Kickers wurden von Rüsselsheim mit 2:1 geschlagen. Die Lage: FFC einen Punkt vor KSC und Kickers, Hof zwei Punkte hinter diesen zwei Clubs.

**19. April:** Große Schlacht in Stuttgart mit vielen Schlachtenbummlern aus Freiburg. Für beide ging es um alles. Das 1:1 durch ein halbes Eigentor in der letzten Minute war ohne Zweifel glücklich für den FFC, aber auch das Ergebnis kluger Taktik und enormen Einsatzes. Der KSC gewann beim VfR Mannheim mit 4:1 und setzte sich an die Spitze, allerdings nur durch das Torverhältnis gegenüber dem FFC, die Kickers lagen einen Punkt zurück, Hof zwei Punkte gegenüber Kickers.

**27. April:** Der KSC und der FFC blieben punktgleich, dafür sorgte das 2:0 des FFC gegen Neckarau. Die Kickers wurden von Hessen Kassel mit 2:0 geschlagen, Hof



## F. C. Freiburg Vizemeister Reg.-Liga Süd 68/69

Diese Mannschaft errang die Vizemeisterschaft der Regionalliga Süd. Von Links: Dieter Renner (Spieleausschuß), Biermann, Streich, Bente, Siebert, Wilkening, Billmann, Dospial, Breithaupt, Anzill, von de Fenn, Treuheit, Trainer Bernd Oles. Knieend: Fröhlich, Hess, Djuric, Miessmer und Schneider.

# Martinstor, Südseite



## (Sinzseite)

Wenn Sie auf einen Sprung zu uns hereinkommen, so ist das kein Seitensprung. Statt seitenlang von den Vorzügen unsererseits zu berichten, möchten wir Ihnen mit fachmännischem Rat zur Seite stehen. Stehen Sie nicht abseits, wenn es gilt, modisch gekleidet zu sein. Dann wird Sie kein Mensch so einfach beiseite schieben. Sie Ihrerseits werden längst bemerkt haben, daß sich die Mode bei uns von ihrer besten Seite zeigt.

Kleiden Sie sich auf der  
**Sinzseite** der Mode.

# Sinz

Freiburg im Breisgau  
Kaiser-Joseph-Straße 255



rückte mit einem 1:0 in Schweinfurt durch das bessere Torverhältnis vor die Stuttgarter. Beide lagen nach dem drittletzten Spieltag drei Punkte hinter KSC und FFC.  
**4. Mai:** Tolle Steigerung der Spannung: Hof schlug den FFC mit 1:0, die Kickers gewannen gegen Darmstadt mit 4:1, Schwaben Augsburg spielte dem KSC den gleichen Streich wie dem FFC und gewann mit 2:1. Neue Lage: KSC und FFC nur noch einen Punkt vor Hof und Kickers. Der letzte Spieltag stand noch aus.

**11. Mai:** 15 000 im Mösle wollen den FFC als Aufstiegsrunden-Teilnehmer sehen. Es wird ein verbissener Kampf gegen Reutlingen, der bei Pause (2:1) noch völlig offen ist. Am Schluß ist der FFC stärker: Sein 4:1 beseitigt alle Zweifel, der zweite

Platz ist gesichert. Der Sieg war nötig: Hof gewann in Kassel mit 2:0, die Kickers in Fürth mit 4:1. Schon ein Unentschieden hätte den FFC aus dem Rennen geworfen. Meister wurde der KSC, dessen 3:0 gegen Waldhof das Torverhältnis noch einmal aufbesserte.

Das Mösle-Stadion war von Jubel erfüllt. Große Fußballzeiten, und sei es nur sechs Wochen lang, kündigten sich für Freiburg an. Dieser Sieg war den Sekt wert, der in der Kabine den ersten Durst löschte. Reutlingens Mannschaft war zu Gast in der FFC-Kabine — ein schöner, sportkameradschaftlicher Abschluß der Regionalliga-Saison. Für den FFC aber war es nur eine Zwischenstation.

## FFC-Stadion- Gaststätte

**Waldseestraße**  
**Telefon 4 79 84**

Gemütliche Speisegaststätte  
Gepflegte Weine  
Nachmittags — Kaffee  
Gartenwirtschaft  
Vollautomatische Kegelbahn

Auf Ihren Besuch freut sich Familie **W e r n e r F e s e r**

Wir von

HETTLAGE MÜNCHEN

sind immer  
für Sie da

*Auch wenn es um Ihren Sport geht:  
Sie finden bei uns  
auf jeden Fall das richtige Gerät  
und die passende Kleidung.*





Oberbürgermeister Dr. Keidel war in der entscheidenden Phase immer dabei. Hier verabschiedet er in Freiburg den Sonderzug, der rund 500 Schlachtenbummler nach Stuttgart brachte. Rechts der erste Vorsitzende Guttsell.



Das war die Entscheidung im Spiel gegen Reutlingen. Werner Anzill erzielt den dritten Treffer für die Rotjacken.





Es ist geschafft. Nach dem 4:1 Sieg über den SSV Reutlingen wurde die Vizemeisterschaft in der Kabine gebührend gefeiert.



Auch die FFC-Fans hatten allen Grund zur Freude. Nach dem Abpfiff wurden die Spieler auf dem Platz fast erdrückt.

[www.ffc-history.de](http://www.ffc-history.de)



# Steuermann zum Erfolg: Bernd Oles



der Optimist vom Niederrhein ausspielen konnte.

Niemand, Bernd Oles selbst am wenigsten, wird unterschätzen, was es wert war, eine Mannschaft zu übernehmen, die technisch für Regionalliga-Begriffe über dem Durchschnitt stand. Das war ohne Zweifel mit ein Verdienst seines Vorgängers Fred Hoffmann, dessen Wunsch beim Abschiedsabend ein Jahr zuvor sich erfüllte: Er wünschte dem FFC damals einen Platz unter den ersten Zwei. Bernd Oles verstand es, die Vorarbeit von Fred Hoffmann zu verwerten, darauf aufzubauen und mit seinem eigenen Rezept das Maximum aus der Mannschaft herauszuholen. Seine Führung der Mannschaft machte ihn zum echten Steuermann zum Erfolg. Seine Tätigkeit beim FFC wird immer mit dem Erfolg, den die Mannschaft errang, verbunden bleiben.

Es ist das Schicksal von Fußballtrainern, daß ihre Arbeit vom Erfolg der Spieler abhängt. Vor allem in negativer Hinsicht wirkt sich das oft aus: Ist eine Mannschaft schlecht, dann ist der Trainer schlecht, ist sie gut, dann haben alle Anteil am Erfolg, nur der Trainer nicht. So wenigstens sieht es oft die breite Öffentlichkeit. Beim FFC war das in dieser erfolgreichen Saison nicht der Fall. Bei den Leuten vom Fach war man sich darüber klar, daß dieser Fußball-Lehrer aus Leidenschaft wesentlich daran beteiligt war, daß der FFC diese Höhen erklimmte. Solide Arbeit mit der Truppe war die Grundlage, gutes Auge für die richtige Position der Spieler und jeweils richtige Einstellung auf den Gegner schon etwas, was man über dem Durchschnitt sehen konnte, und schließlich die Gabe, eine Mannschaft zusammen zu führen, die nicht gerade eine echte Einheit war, die Trumpfkarte, die





...reise mit *Rauchfuß jun.*

**Freiburg, Bertoldstr. 61, Tel. 3 2040**

**Bad Krozingen, Bahnhofstraße 15, Telefon 33 33**

**Emmendingen, Hochburger Straße 30, Telefon 67 67**

- Vereins-, Betriebs- und Gruppenfahrten mit modernen und
- bequemen Reiseomnibussen von 11 bis 55 Plätzen!

**Bitte verlangen Sie unser Jahresprogramm**

[www.ffc-history.de](http://www.ffc-history.de)





Konzentration vor dem schweren Kampf. Trainer Bernd Oles gibt kurz vor dem Einlaufen in der Kabine die letzten Instruktionen.



**LEONHARD  
PAUL GmbH.**

**Fensterbau - Verglasungen - Reparaturen**

**Freiburg - Kappler Straße 50 - Tel. 6 79 18**



# PETER KRAMER KG.

Viehagentur- und Fleischgroßhandel

FREIBURG/BREISGAU (SCHLACHTHOF)

FERNRUF: (07 61) 4 54 32

## Das Fachgeschäft für

Frischfleisch — Wurst

Schwarzwälder Räucherwaren

Lebendvieh — Frischfleisch — Innereien

Speck — Schinken — Dauerwurst

Frischwurst in Dosen



**Süddeutsche Klassenlotterie**

# ROSE

**Toto - Lotto**

**Zeitschriften - Tabakwaren**

Günterstalstraße 3 bei der Kaiserbrücke

Telefon 3 35 00

# MAX ROSE

Seit 1894

**Das Geschäft feiner Briefpapiere  
und guter Markenfüller**

Günterstalstraße 3, Telefon 3 35 00

**Spezialgeschäft für Handelsschulbedarf**

Glümerstraße 13

# Papierhaus HERRMANN

Inh. Karlheinz Rose

**Ihr Fachgeschäft feiner Schreibwaren**

Bertoldstraße 28 (Neue Uni)

# Treue, verdienstvolle Helfer der Mannschaft

Ein Problem im heutigen Vereinsleben ist die Besetzung der Funktionen um eine Mannschaft herum. Viele Helfer sind nötig, um ein Ziel zu erreichen, wie der FFC es schaffte. Ihre Zahl war beim FFC nicht einmal sonderlich groß, aber es waren tatkräftige Leute, die mit dem Herzen bei der Sache waren.

Spielausschuß-Vorsitzender **Dieter Renner** verdiente sich schon im Laufe der Saison seine Sporen. In der Aufstiegsrunde bewährte er sich hervorragend. Seine Position als Mittelsmann zwischen Vorstand und Mannschaft war nicht leicht; durch Ausgeglichenheit und Ruhe konnte er sie so erfüllen, daß beide Teile ihm Dank schuldeten.

Von Mannschaftsarzt **Dr. Klümper** war in diesem Heft schon oft die Rede. Es ist absolut keine Übertreibung, wenn man feststellt, daß der FFC in einigen dieser Aufstiegs Spiele auf Amateure hätte zurückgreifen müssen, um elf Mann stellen zu können, hätte dieser gerade auf dem Sektor von Sportverletzungen so erfah-



rene und hervorragende Arzt nicht wahre Wunderdinge vollbracht. Wenn man im Zusammenhang mit seinem Namen vom „Medizinmann“ sprach, dann steckte dahinter viel Anerkennung, vielleicht auch etwas das Erstaunen, wie er die Spieler immer wieder hinbrachte.

Um auf diesem Sektor zu bleiben: Masseur **Springer** war dem Arzt eine überaus wertvolle Hilfe. Ich sah ihn in diesen Wochen im Schlafwagen-Abteil genau so massieren, wie in den Hotelzimmern und natürlich in der Kabine. Keine Arbeit war ihm zuviel, wenn es galt, verletzten Spielern zu helfen oder bei gesunden den strapazierten Muskeln wieder zu Spannkraft zu verhelfen.

Ja, und schließlich im direkten Zusammenhang mit der Mannschaft auch ein Wort der Anerkennung an „Stollenchef“ **Schmieder**. Er opferte Urlaub und Freizeit, um die Mannschaft auf ihren Reisen zu begleiten und auf seinem Sektor zu betreuen, während Platzmeister **Krüger** zu Hause dafür sorgte, daß nicht nur der



Platz, sondern auch die Spielkleidung immer in Ordnung war.

Fürwahr: Auch um die Mannschaft herum stand ein Team, das genau so um den Erfolg kämpfte, wie die Spieler, wenn auch mit anderen Mitteln. Wenn später einmal von Freiburgs „goldenen Fußballzeiten“ gesprochen wird, sollte man sie nicht vergessen.

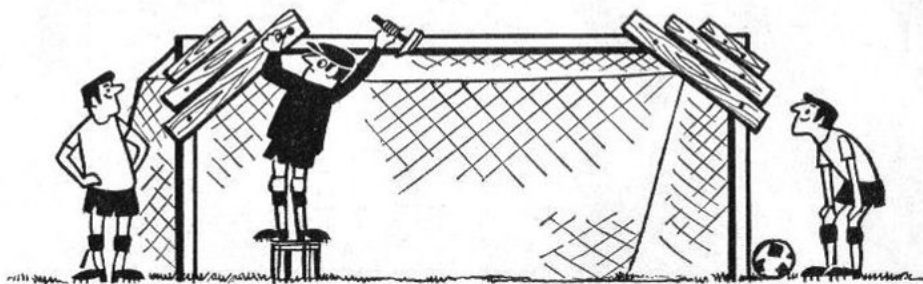
Vergessen sollte man aber auch nicht, daß die **Vorstandschafft** mit **Alfons Gutsgell** an der Spitze in diesen Wochen der Aufstiegsrunde über sich selbst hinauswuchs. Sie schuf die Voraussetzungen für das gute Abschneiden von der verwaltungsmäßigen Seite her — das ist jene Seite, die man weder aus dem Resultat ablesen, noch in Form einer Kritik sehen kann.

Namens der vielen Anhänger des FFC allen, die am Erfolg beteiligt waren, vorweg natürlich der Mannschaft und ihrem Trainer, Dank zu sagen für diese Wochen voller Spannung und mit viel gutem Fußball, das sollte der eine Sinn dieses Heftes sein. Der andere: Für die Zukunft die Zeit festzuhalten, in der der FFC in aller Mund in Fußball-Deutschland war, in der der Freiburger Club an das Tor der Bun-

desliga, der höchsten deutschen Spielklasse, pochte.



Masseur Springer bei der Arbeit.



**Er geht auf Sicherheit!**

Tun Sie es auch, gehen Sie zu **SCHAFFERER**,  
dort kaufen Sie gut und preiswert.

# Schafferer

Beim Martinstor

Beim Schwabentor



Der Adam schwört als Kavalier:  
„Wünsch dir den Mond – ich schenk ihn dir!“  
Drauf spricht die Eva: „Liebster du –  
noch lieber wär'n mir chice Schuh'.  
**Die machen Freude auf Schritt und Tritt.“**  
Wir machen SCHUH-MODE. Machen Sie mit!

**Maier**

**HERRENSTRASSE 58**





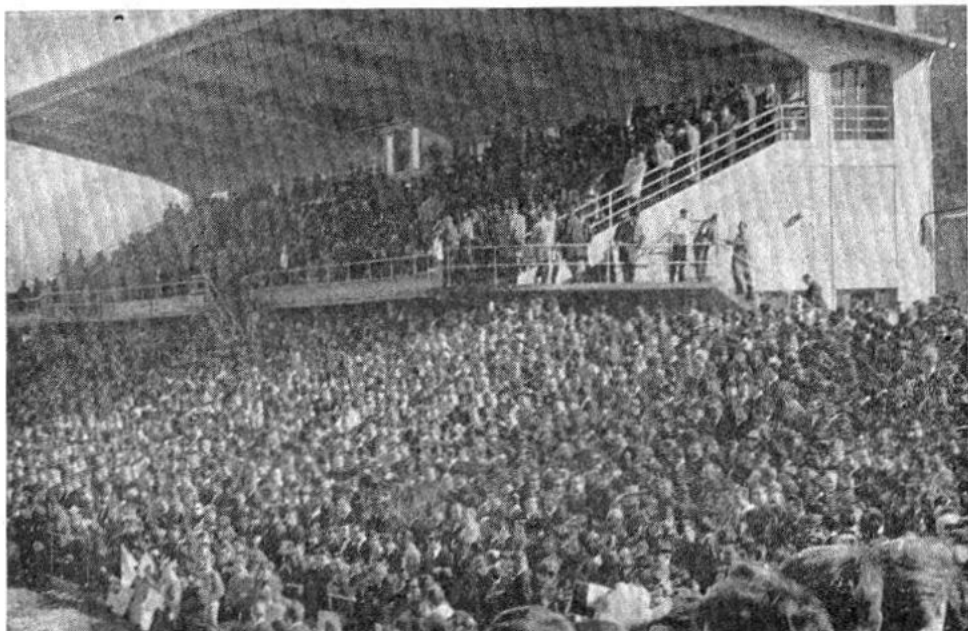
Unbeschreiblicher Jubel herrschte nach dem zweiten Tor im Spiel gegen Alsenborn.

# BERNHARD SPECHT



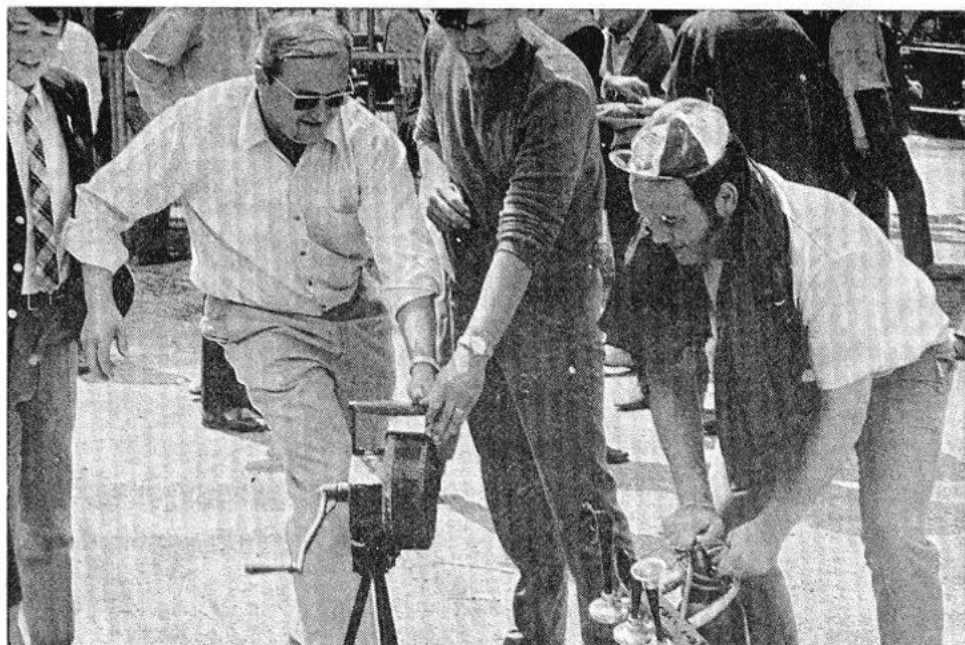
**feste und flüssige  
Brennstoffe**

**Freiburg i. Br., Wilhelmstraße 15, Tel. 4 60 24**



Noch nie hatte das Mösle-Stadion einen derartigen Ansturm erlebt. Rund 22 000 Zuschauer säumten das Oval beim ersten Heimspiel gegen Oberhausen.





Mit allerlei Lärminstrumenten sorgten die FFC-Fans für Stimmung auf den Rängen.

SCHMUCK  
VOLLENDET  
IHRE  
KLEIDUNG

JUWELIER



*Kühn*  
FREIBURG  
KAISERSTR. 211





Jeder erfolgreiche Vorstoß der eigenen Mannschaft wurde lautstark unterstützt.



## *Gasthaus „Deutscher Kaiser“*

Inh.: Heinz Flöhl

78 FREIBURG IM BREISGAU  
Günterstalstraße 38 - Telefon 4 43 11

Moderne Fremdenzimmer fl. k. u. w. Wasser  
Gemütliche Gaststätte und Nebenräume - Saal

Gut geführte Küche  
ff. Ganterbiere - Gepflegte Weine

Zwei vollautomatische Bundeskegelbahnen  
Schöne Gartenwirtschaft

Großer Parkplatz

# Die „Neuen“ im FFC-Dreß

Mit sechs neuen Vertragsspielern geht der Freiburger FC in die kommende Saison. Neben drei Routiniers mit Bundesliga-Erfahrung erhielten auch drei talentierte Amateure einen Vertrag. Hier sollen die „Neuen“ mit kurzen Steckbriefen den Fußballfreunden vorgestellt werden.

**Hans-Dieter Danzberg** kommt von Rot-



Weiß Oberhausen in den Süden. Er wurde am 12. November 1940 geboren und gehörte fünfzehn Jahre lang dem Meidericher SV an, den er mit entscheidenden Toren in die Bundesliga schoß. Vor vier Jahren siedelte er nach München über, wo er sich dem FC Bayern anschloß. Nach einem einjährigen Gastspiel in der bayrischen Metropole kehrte er in den Westen zurück. Vom westdeutschen Meister Oberhausen zog es ihn erneut in den Süden und er hofft beim Freiburger FC als Libero seinen Vorgänger Jürgen Billmann zu ersetzen.

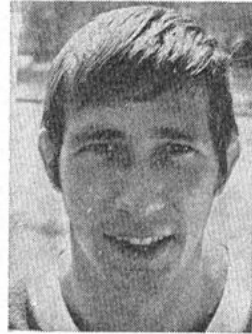
**Gerhard Eckenfels** kam vom Lokalrivalen



Sportclub Freiburg zu den Rotjacks. Der am 23. März 1947 geborene Verwaltungs-

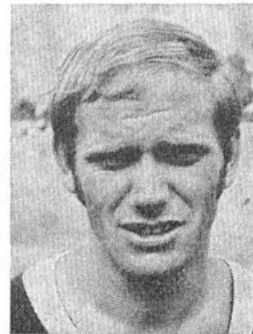
angestellte begann beim SV Kirchzarten mit dem Fußballspielen und gehörte vier Jahre lang zum Stamm des Freiburger ersten Amateurligisten. Einmal wurde Eckenfels für die südbadische Amateurauswahl nominiert.

**Hans Linsenmaier** gehörte zuletzt dem



TSV 1860 München an. Linsenmaier ist am 28. April 1942 geboren und von Beruf Dekorateur. Er begann seine Laufbahn in Queisheim (Pfalz). Seine eigentliche Karriere begann 1966 als er sich dem ASV Landau anschloß. Auch die „Großen“ im deutschen Fußball wurden auf den talentierten Linsenmaier aufmerksam, der vom 1. FC Köln umworben wurde. Er zog es aber vor zunächst bei Borussia Neunkirchen einen Vertrag zu unterschreiben und kam nach dem Bundesligaabstieg der Saarländer nach München.

**Horst Schaub** ist den Freiburger Fußball-



freunden als schneller Linksaußen bei Hessen Kassel noch in guter Erinnerung.

„Kuddel“ wie er scherzhaft genannt wird, wurde am 28. Februar 1941 geboren. Er begann seine Laufbahn beim SV Oberzwehren, dem er neun Jahre angehörte. 1965 wurde er Vertragsspieler beim KSV Hessen Kassel. Bundesligaluft schnupperte er bei Werder Bremen, wo allerdings eine Verletzung seine Laufbahn zu beenden drohte. Er ließ in beiderseitigem Einverständnis den Vertrag ruhen und kehrte nach Kassel zurück. Schaub, der seine Verletzung auskuriert hat, soll in Freiburg als Linksaußen zum Zuge kommen.

**Dieter Steinwarz** kommt aus den eigenen



Reihen. Der am 2. September 1948 geborene Abwehrspieler trat 1960 der FFC-Jugend bei und wechselte 1966 zum FC Blau-Weiß Freiburg. Zwei Jahre später kehrte er zu der ersten Amateurelf des FFC zurück und erhielt jetzt einen Vertrag.

**Klaus Steimle** ist ebenfalls ein FFC-Eigen-



gewächs. Er spielte in allen Jugendklassen bis zur A-Jugend, von wo er jetzt direkt zum Stamm der ersten Mannschaft verpflichtet wurde. Steimle ist am 19. Sept. 1950 geboren und dient augenblicklich bei der Bundeswehr.

**Löwen  
bräu**

**Gen  
Genüß**



**Freiburg**



# Regionalliga Süd 1969/70

## Eine schwere Saison steht bevor

Der Freiburger FC wird also wieder in der Regionalliga spielen, wenn in Kürze die neue Saison beginnt. Ein Unglück? Keinesfalls, denn diese Regionalliga mit den Bundesliga-Absteigern 1. FC Nürnberg und Offenbacher Kickers, den vier am großen Finish der letzten Saison beteiligten Vereinen KSC, FFC, Stuttgarter Kickers und Bayern Hof, darüber hinaus aber einer Vielzahl von Vereinen, die es in der Saison 1969/70 wissen wollen, wie etwa Fürth, Darmstadt, Rüsselsheim, Reutlingen, Schweinfurt — diese Regionalliga entspricht einer zweiten Bundesliga, und sie wird beim Publikum ihr Interesse finden. Kann der FFC in der Spitzengruppe — und das wird heißen, unter den ersten Acht — mitmischen, braucht er sich um gute Zuschauerzahlen keine Sorgen zu machen. Das freilich wird schwer, sehr schwer sogar. Die folgende Übersicht über die Veränderungen in den einzelnen Vereinen zeigt

auf, wie schwer die Konkurrenz geworden ist.

**1. FC Nürnberg:** Mit Rynio, Ludwig Müller, Rigotti, Volkert, Cebinac, Homann, Beer, Czernotzki, Zazcyk, Zimmert, Wabra und Küppers haben die Nürnberger zwar mehr als eine komplette Mannschaft verloren, aber sie haben auch entsprechend für einen Ausgleich gesorgt. Jürgen Billmann vom Freiburger FC wird eine ihrer stärksten Stützen sein, Torhüter Welz von Saarbrücken diesen Posten zusammen mit Pradt gut ausfüllen, und der Bregenzer Metzler den Angriff von der linken Seite her beleben. Vom alten Stamm sind Leopold, Wenauer, Popp, Heinz Müller, Nüssing, Hansen und Strehl noch dabei, dazugekommen ist auch noch Renner von Racing Straßburg, der früher schon einmal in Nürnberg spielte. Fürwahr eine gute Truppe unter Trainer Kuno Klötzer, die zwar keine allein führende, aber doch wesentliche Rolle in der Regionalliga spielen wird.

## ZIMMERMANN & ZUGSCHWERDT

BAUUNTERNEHMUNG

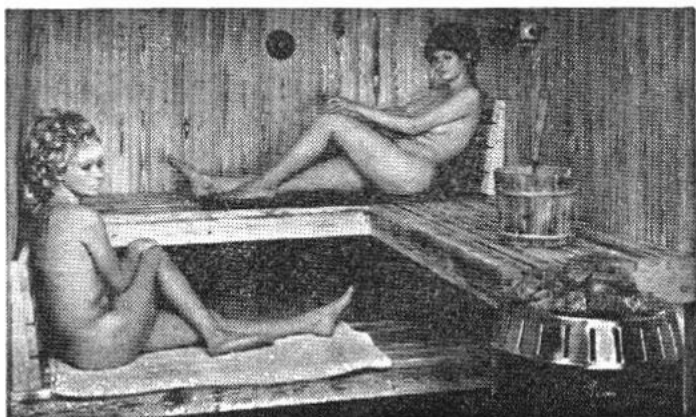
Inh. Walter Zugschwerdt



**Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau**  
**Schreinerei**

**78 Freiburg i. Br., Engolbergerstr. 47, Tel. 4 5100**

# KALEVA-SAUNA



## aus Finnland

**für Ihre Gesundheit, bringt Entspannung und Erfrischung  
In Norm- und Sondergrößen lieferbar!**

Aufgrund jahrhundertlanger Erfahrungen der Finnen im Saunabau und -baden ist garantiert, daß die finnische Kaleva-Sauna in jeder Hinsicht, qualitativ, in Bezug auf Raumgestaltung, Entlüftung, Verarbeitung usw., Ihnen das Originale auf bestmögliche Weise übermittelt. Auch die Saunaöfen und Zubehöre haben ihren Ursprung und ihre Fertigung in Finnland.

Die Kaleva-Sauna kann überall aufgestellt werden, z. B. als Privatanlage in Villen und Eigenheimen, als Gemeinschaftsanlage für Hotels, Pensionen, Kurbetrieben und anderen gesundheitsfördernden Reihen- und Etagenhäuser. Das Aufstellen einer Kaleva-Sauna in Anlagen garantiert zufriedene Kunden. Die Kaleva-Sauna kann auch als Gartensauna geliefert werden.

Besuchen Sie unsere Musteranlage in Freiburg!

Beratung und Verkauf:

**GOTZ & MORIZ, Baustoffe, 78 Freiburg im Breisgau**

Lörracher Straße 27 - Telefon 3 62 60

Niederlassungen in Emmendingen/Baden und Titisee/Schwarzwald

**Offenbacher Kickers:** Zwar verloren die Offenbacher mit Wimmer, Beer, Koulmann, Heidkamp, Siber, Ohlenschläger, Nowak, Werner und Nuber gute Kräfte, doch auch ihre Neuerwerbungen waren nicht schlecht: Torhüter Bertram aus Münster, H. und E. Kremer sowie Winkler von Mönchengladbach, Bechthold von Eintracht Frankfurt, Reich von 1860 München, Gecks von MSV Duisburg — das kann sich sehen lassen. Kein Zweifel, daß Paul Oßwald hier wieder eine Truppe formt, die nur den Wiederaufstieg im Auge hat.

**Karlsruher SC:** Auch hier reger Wechsel. Böttcher, Schrodt, Zacher, Slatina, Hösl, Dürschnabel, Henke, Wallenwein gehen. Dafür kommen außer den erwähnten Offenbachern Abbe von Eintracht Frankfurt, Beckfeld, Szaule und Groppe von Borussia Dortmund, Fuchs von Schweinfurt und Rauß von Reutlingen. Trainer Kurt Baluses steht umfangreiches und gutes Material zur Verfügung.

**Bayern Hof:** Dieser Club wird mit fast der gleichen Mannschaft in die neue Runde ge-

hen, die sich in der letzten so ausgezeichnet schlug. Aus der Stammelf verläßt nur Lucas den Verein. Trainer bleibt Mangold.

**Stuttgarter Kickers:** Mit Mrosko und Schurr müssen die Degerlocher zwar sehr starke Spieler abgeben, doch sie weisen auch starke Zugänge auf: Bründl, den Ex-Münchner vom 1. FC Köln, Rigotti (Ex-Bayern) von Nürnberg und Kröner, der von Hertha BSC zurückkehrt. Trainer der Kickers ist der VfB-Lizenzspieler Menne.

**Spvgg. Fürth:** Unter den Abgängen fallen Derfuß, Albrecht und Krüssenberg ins Auge, unter den Zugängen Laabs von Neukarau, Schweighöfer (Werder Bremen), Rice aus Mexiko, Ondera von Darmstadt. Fred Hoffmann trainiert die Kleeblatt-Elf auch in der nächsten Saison.

**Jahn Regensburg:** Um Jahn war es in diesem Jahr etwas ruhiger. Kohlhäufel, der zu Dortmund ging, wird im Angriff fehlen. Mit Gigl von 1860 München wude ein weiterer Torhüter verpflichtet, für den Angriff der schnelle Reutlinger Thommes.

Wenn Sie verkaufen oder kaufen wollen

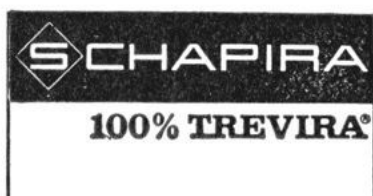
MEHRFAMILIENHÄUSER  
EIGENTUMSWOHNUNGEN  
EINFAMILIENHÄUSER  
GRUNDSTÜCKE

gut beraten durch

**müller**  
**immobilien**

78 FREIBURG I. BR., BELFORTSTR. 47, TEL. (0761) 2 60 64 U. 2 44 81





# Ihr moderner Arbeitsplatz in Breisach am Rhein

 **SCHAPPE-TEX GMBH**

SCHAPPE sucht, prüft und veredelt  
das richtige Garn für den richtigen Zweck!

**Schweinfurt 05:** Die Zugänge sind nach Namen nicht außerordentlich, aber das will in keinem Fall etwas besagen. Fuchs, Höller, Hohnhausen und Dachlauer werden in der nächsten Saison nicht mehr dabei sein. Trainer bleibt der Ungar Jenő Vincze.

**Darmstadt 98:** Nach dem Großeinkauf vor der letzten Saison haben die Darmstädter etwas kürzer getreten, zumal sich ihre Mannschaft gut gefunden hat. Trainer Lucas steht also ein gesunder Stamm zur Verfügung, der durch junge Neuerwerbungen ergänzt werden kann.

**SSV Reutlingen:** Braner, Böhs Rauß und Thommes gingen, dafür kamen u. a. Böhni von Schwaben Augsburg, Maaß vom VFR Mannheim, Murmann von Pirmasens und Zacher vom KSC. Mit dieser Truppe wollen die Reutlinger unter ihrem ehrgeizigen Trainer Werner Roth einen neuen Anlauf zur Spitze unternehmen.

**Hessen Kassel:** Unter ihrem neuen Trainer Baas (bisher Wiesbaden) wird sich Kassel in erster Linie auf den alten Stamm

verlassen. Mit dem Jugoslawen Radovic und dem Schotten Taylor wurden gleich zwei Ausländer unter Vertrag genommen.

**SV Wadhof:** Unter den Neuzugängen auch ein südbadischer Amateurspieler: Rentschler vom VfR Achern. Ansonsten in den Grundzügen die gleiche Mannschaft wie in der letzten Saison. Sie wird von Trainer Beringer betreut.

**ESV Ingolstadt:** Torhüter Schwerts von 1860 München ist der einzige nennenswerte Neuzugang der Ingolstädter, die allerdings auch keine wesentlichen Einbußen erlitten. Charly Mai aus der Weltmeisterschaftsmannschaft von 1954 betreut den ESV nach Willibald Hahn.

**FC Villingen:** Im Schwarzwald hat sich etwas getan; man hat sich gut eingedeckt. Außer dem FFCler Gensheimer stießen Eisenhardt von den Stuttgarter Kickers, Schülke von Holstein Kiel, die schon genannten Schrodtt und Hohnhausen sowie Adler von Neckarau zum südbadischen Lokalrivalen, der weiterhin von Rudi Faßnacht trainiert wird.



**EMIL FENINGER KG**  
**FREIBURG i. BR. LORETTOSTRASSE 10**  
**TEL. 4 68 30 + 4 68 33**

**WERKSTÄTTEN FÜR RAUM-  
FASSADEN+SCHRIFTGESTALTUNG**  
**GERÜSTBAU**

# Ihr Heizöltank muß geschützt werden!

6.0004



Liegt  
Ihr Tank in der Erde?  
Ist er einwandig? Und noch un-  
gesichert? Dann sollten Sie ihn so-  
fort schützen lassen! Gegen Korrosion.  
Und gegen die Gefahr, die auslaufendes  
Heizöl mit sich bringt. Warten Sie nicht länger;  
der Gesetzgeber fordert die Sicherung  
einwandiger Lagerbehälter! Wir empfehlen  
Ihnen den Einbau einer Innenhülle nach dem  
Mannesmann-Tankschutzsystem. Dann hat Ihr  
Tank zwei Wände, die ständig durch ein  
Vakuumerät kontrolliert werden. Wir helfen  
Ihnen auch im Winter, ohne den Heizbe-  
trieb zu unterbrechen. Bitte rufen Sie den

**Mannesmann-Tankschutz**



**Hauck-Wochner GmbH, Turnseestraße 42, Tel. 36256**

## Fachgerechte Reinigung nach Wunsch:

MITGLIED  
BUNDESFACHVERBAND



CHEMISCHREINIGUNG  
FÄRBEREI

**Chem. Vollreinigung:** unsere beste  
Ausführung

**Kleiderbad:** für angeschmutzte  
Garderobe

**Sofortdienst:** für eilige Leute

**Stückdienst:** die sparsame Reinigung

# HORBER & BRAUN

Chemische Reinigung und Färberei - Gerberau 12 bis 18



**VfR Mannheim:** Slatina (KSC) und Glaser vom SV Waldhof sind die wichtigsten Neuzugänge beim VfR, der kaum einen Abgang von Bedeutung zu beklagen hat und weiter von Trainer Elzner betreut wird.

**Opel Rüsselsheim:** Seit Bernd Trautmann die Rüsselsheimer als Trainer übernommen hat, ging es aufwärts. Die Mannschaft bleibt beisammen und kann durch Ohlenschläger (Offenbach) und den Fürther Kamp sicher noch verstärkt werden.

**Spielvereinigung Bayreuth:** Mit Bruchner, Lucas und Rauh haben sich die Bayreuther drei Neuzugänge aus Hof angelacht. Willibald Hahn, der vorher in Ingolstadt beim ESV tätig war, trainiert diesen Neuling.

**VfR Heilbronn:** Ein Neuling mit großen

Ambitionen: Während kein Abgang zu verzeichnen war, hat man Becker (Rotweiß Frankfurt, Ex-FFC), Höller (Schweinfurt), Friedrich (Pirmasens), Glinka (RW Essen), Racky (Eintracht Frankfurt), Rudi Entenmann (VfB Stuttgart), den Jugoslawen Illic und einige Amateure verpflichtet. Auf diesen Verein, bei dem Remy (vorher Barmbeck-Uhlenhorst) als Trainer engagiert wurde, ist man gespannt.

**FSV Frankfurt:** Wiedersehen mit einem alten Bekannten, der als Neuling zurückkehrt. Mit Loweg von Werder Bremen haben sich die Frankfurter einen ausgezeichneten Torhüter gesichert. Lotz von Eintracht Frankfurt und der Jugoslawe Krajsic (OFK Belgrad) sollten auch Verstärkungen für die von Trainer Schwerdtländer betreute Mannschaft sein.

Wir danken allen Inserenten, die durch ihre Anzeigenaufträge uns die Herausgabe dieser Erinnerungsschrift ermöglichen.

Unsere Freunde und Mitglieder bitten wir, bei ihren Einkäufen unsere Inserenten zu berücksichtigen.



Seht unseres Tores kühnen Wächter — er wird von Tag zu Tage schlechter, mit „Lebewohl“\* wär er vom Leid der Hühneraugen längst befreit!

\* Das Pflaster mit dem **druckmildernden** Filzring und **tiefenwirkenden** Pflasterkern. **Lebewohl-BALLENSCHEIBEN** gegen Hornhaut auf Fußsohle und Ferse. **Lebewohl-FLÜSSIG** gegen Hühneraugen, Hornhaut und gewöhnliche Warzen. **Lebewohl-FUSS-BADEPULVER** und **-FUSS-SPRAY** eine Wohltat für die Füße — in Apotheken u. Drogerien



Die  
großen  
Textilmarken  
unseres  
Hauses

Modebewußtsein,  
Mut zu etwas Neuem  
und unsere Qualitätsprü-  
fung haben diesen Marken  
Erfolg gebracht: NYLTEST  
und STELLA, die Marken-  
textilien aus den in unse-  
ren Werken Freiburg  
und Rottweil herge-  
stellten Garnen.

Deutsche Rhodiaceta AG Freiburg



Freiburgs erste Vertragsspielermannschaft (im „Spenden-Dreß“ des FC Basel): Lehmann, Flöhl, Fangmann, Büchner, Mokros, Schmitz, Faber, Stöcklin, Liechty, Ketterer, Roggow, Spielesschuß-Vorsitzender Held (v. l. n. r.)

**Wir bleiben dabei**

**Leistung entscheidet!**

**Markengeräte - Großauswahl -  
Sonderpreise**

**Beachten Sie unsere Fernsehstraße!**



Fernseh - Rundfunk - Elektro - Fachgeschäft  
Freiburg i. Br., Ecke Günterstal- u. Basler Straße  
Telefon 3 21 50 u. 3 86 70 kulanter Kundendienst  
Schallplattenbar



# UNGEHEUER & CO.

<b>HANOMAG</b>	Transporter und LKW 1 — 5,4 to Nutzlast
<b>HANOMAG</b>	Radlader 80 — 160 PS
	Planier- und Laderaupen 50 — 160 PS
<b>KRAMER</b>	Radlader
<b>VOGELE</b>	Straßenfertiger
<b>OHL</b>	Mischanlagen
<b>GOLDHOFER</b>	Tieflader, Hydraulikbagger

78 Freiburg im Breisgau, Lörracher Straße 33, Telefon 3 61 58  
mit Werkstatt-Stützpunkt 7701 Aach / Hegau

Ständig günstige Gebrauchtmachines wie Raupen, Radlader, Bagger und Tieflader vorrätig.

## Omnibusreisen | Autovermietung | Funktaxi

### WERNER HOHWIELER

Freiburg, Turnseestraße 3, Telefon 4 81 06

Moderne gepflegte Omnibusse — Luxus-VW-Busse mit Chauffeur  
Gesellschaftsreisen aller Art, Schulausflüge usw.



Diese Mannschaft stieg 1956 in die Oberliga Süd auf: Däschner, Fangmann, Herr, Bechtel, Faber, Diehl, Wächter, Hammel, Karch, Adolph, Ketterer, Lehmann (v. r. n. l.)

# Johann Kunz

Zimmerei - Holzbau

**78 Freiburg**

Türkheimer Straße 2

Telefon 8 32 21

# Schon 2 mal stand der FFC am Wendepunkt

Das Erreichen der Aufstiegsrunde, das vernehmbare Klopfen an die Tür der Bundesliga war ein dritter entscheidender Punkt in der FFC-Geschichte der Nachkriegszeit. Es ist wohl der richtige Moment, daran zu erinnern, was sich damals abspielte und die Herzen der Freiburger Fußballfans bewegte.

Die erste Phase im Jahre 1950 war ein Wendepunkt im ganzen deutschen Fußball: Der Oberliga wurde ein Unterbau gegeben, die „Zweite Liga Süd“. Es waren damals, das sei am Rande vermerkt, fortschrittlichere Leute in den Verbandsgremien am Werk, als heute in unserer so modernen Zeit. Sie erkannten, daß es beim einen Schritt, der Oberliga, nicht bleiben konnte, daß darunter ein kräftiges Fundament geschaffen werden mußte.

Dem FFC eröffnete sich damals sogar die Möglichkeit, in die Oberliga aufzusteigen

— sie wurde verpaßt, Singen machte das Rennen. Aber der Zweiten Liga Süd wurde der FFC zugeteilt, und damit stand der Verein vor dem Vertragsspielertum. Die Verpflichtung von gleich sieben neuen Spielern schlug hohe Wellen — heute kann rückblickend gesagt werden, daß es eine insgesamt geglückte, wenn auch riskante Aktion jener Vereinsführung war, denn sie garantierte dem FFC für die nächsten Jahre wenigstens, im zweiten Glied des deutschen Spitzenfußballes zu stehen und dann sogar für ein Jahr in der damals höchsten Spielklasse vertreten zu sein. Doch davon später.

Zunächst einmal die Namen der „Neuen“ für die Saison 50/51: Faber, Fangmann, Lehmann, Löffler, Mokros, Roggow, Schmitz. Sie waren fast alle rheinischen Ursprungs, man sprach damals von einer „Kölner Dependence“ in Freiburg. Ihr erstes Ligaspiel gegen Cham bestritt diese Mannschaft

Drucksachen aller Art

Druckerei  
Ralf  
Hellmann

78 Freiburg im Breisgau

Konradstraße 4

Telefon 46784

Verantwortlich für Text und Bild:  
W. Kirchhofer und R. Zimmermann

Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Hanns Faber

Druck: Druckerei Ralf Hellmann,  
Freiburg i. Br., Konradstraße 4



nicht im Mösle-Stadion, sondern auf dem Blauweiß-Platz in Haslach. Das Mösle erhielt in jener Zeit nämlich einen neuen „Teppich“ und wurde zum Meisterschafts-Start nicht fertig. Alt und neu wurde gemischt in jener Mannschaft. Büchner, Flöhl, Ketterer, Liechty, Scherer, Stöcklin, Dehner, Reich und noch eine Reihe weiterer Spieler gehörten mit zu jenem Stamm. Es wurde ein hartes Jahr für den FFC, ein verbissener Kampf um den Verbleib, der dann schließlich durch einen 2 : 1-Sieg beim VfL Konstanz, theoretisch aber erst durch einen 4 : 1-Erfolg bei Wacker München abgesichert wurde. Die Hauptsache war, dabei geblieben zu sein — sie bildete den Grundstock dafür, daß ein sich von Jahr zu Jahr leicht verbessernder FFC sechs Jahre später Meister eben dieser Zweiten Liga werden konnte. Die Namen jener Mannschaft, die am Ende der Spielzeit 1955 / 56 an der Tabellenspitze stand und für eine „Fußballwelle“ in Freiburg sorgte, wie man sie bis zur eben abgelaufenen Saison mit der Auf-

stiegsrunde nicht mehr erlebte, unterschieden sich natürlich wesentlich von jenen der ersten Vertragsspielerelf des FFC. Faber, Fangmann, Ketterer und Lehmann waren immerhin noch übrig, einige andere Spieler kamen noch zeitweise zum Einsatz, neue waren hinzugekommen, wie Bechtel, Adolph, Wächter, Hammel, Diehl, Däschner, Herr, Karch. Leider blieb es dieser Mannschaft nur ein Jahr lang vergönnt, in der Oberliga mitzumischen. Aber es war ein Jahr, das niemand missen möchte: Die Spieler nicht, aber auch das Publikum nicht, das Süddeutschlands Fußball-Elite zu sehen bekam. Freiburg erlebte große Spiele und große Zuschauerzahlen. Hier möchte ich an die Gegenwart anknüpfen: Der Verein nahm damals an diesem Oberligajahr keinen Schaden, der Abstieg wurde zu keinem Untergang für ihn. Daran sollte man denken, wenn man jetzt noch Gedanken darüber anstellt, ob der Aufstieg zur Bundesliga den FFC wohl „am Boden zerstört“ hätte. Er hätte es sicher nicht!

**MUSTERRING**



*international*

**Die  
große  
Möbel-  
marke**

in Freiburg  
nur bei

**MÖBEL-RIEGEL**

Freiburg i. Br. - Kaiser-Joseph-Straße 268-270  
Im Friedrichsbau

**Das Haus der großen Auswahl**

Fordern Sie kostenlose Zusendung unseres großen  
farbigen Möbel-Katalogs. — Postkarte genügt.



unter diesem Firmenzeichen fabrizieren wir seit fast 50 Jahren in Freiburg und liefern in fast alle Länder der Erde jährlich hunderte verschiedenartigster elektro-medizinischer Geräte für Kliniken und Ärzte sowie Hochfrequenz-Generatoren für den industriellen Einsatz der induktiven und kapazitiven Erwärmung.

Unser gutes, altes Firmenzeichen ist seit der Gründung unseres Hauses im Jahre 1922 in allen Fachkreisen des In- und Auslandes ein anerkanntes Zeichen für Qualität und Zuverlässigkeit.



Im Aufbau unserer Geräte spiegelt sich der jeweilig modernste Stand der Elektro-Technik, Feinmechanik und — wie unser Firmenname ja auch besagt — der Elektronik wieder.

Wir entwickeln und fabrizieren Hochfrequenz-Generatoren für die Wärmebehandlung metallischer Werkstoffe ebenso wie solche für die Verarbeitung von thermo- und duroplastischen Kunststoffen.

Spezial-Generatoren für die Halbleitertechnik (Kristallzieh-Verfahren, HF-Katoden-Zerstäubung und Vacuumtechnik) gehören gleichermaßen in unser Fertigungsprogramm wie Sonder-Anlagen für die internationale Kernforschung (Atom-Physik).

Unser Entwicklungs- und Fertigungsteam ist in allen einschlägigen Industrien und Forschungslaboratorien „zuhaus“, bekannt und — anerkannt!



*Hüttinger*

FRITZ HUTTINGER

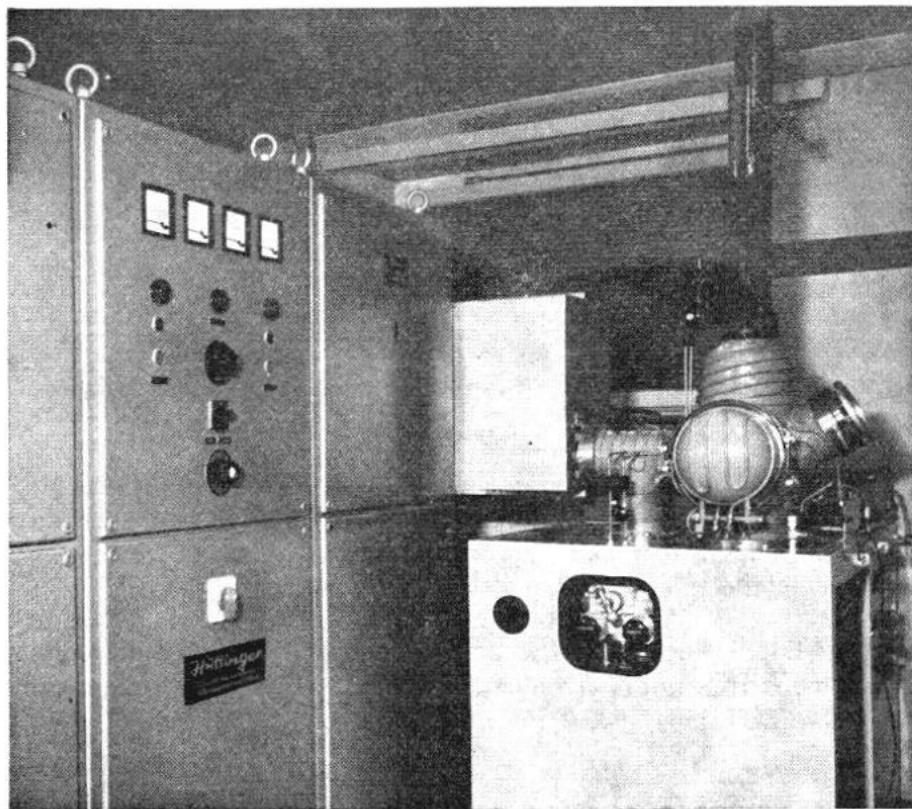
ELEKTRONIK GMBH

78 Freiburg im Breisgau, Elsässer Straße 8, Telefon 4 59 33

# Hüttinger

Kristall-Ziehanlage

50 kW - Hochfrequenz-Leistung



## Hüttinger

FRITZ HÜTTINGER  
ELEKTRONIK GMBH

78 Freiburg im Breisgau, Elsässer Straße 8, Telefon 4 59 35





Ihr Mercedes-Benz  
in guten Händen

**MERCEDES-BENZ**  
Ihr guter Stern auf allen Straßen



**DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT**  
Niederlassung Freiburg

78 Freiburg i. Br. Basler Landstraße 13 Telefon 3 68 36

[www.fic-history.de](http://www.fic-history.de)